

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 215.

Hirschberg, Sonntag, den 14. September 1890.

11. Jahrg.

Die langen Abende

stehen vor der Thür und da will man in jeder Familie etwas zu lesen haben.

Wer eine **billige** und dabei doch **reichhaltige** Zeitung lesen will, der abonnire auf die

„**Post aus dem Riesengebirge**“, welche über alle wissenschaftlichen Ereignisse des In- und Auslandes berichtet, und namentlich auch dem Unterhaltungsstoff die größte Aufmerksamkeit zuwendet.

Im „**Illustrierten Unterhaltungsblatt**“ erscheinen eine Reihe **interessanter Romane** und **Humoresken**, während in der **täglichen Roman-Beilage** fortlaufend die **spannendsten Original-Romane** zum Abdruck kommen.

So beginnt in der zum Einbinden geeigneten **Roman-Beilage** demnächst der **hochinteressante Original-Roman**:

Ein Geheimniß,

welcher das Interesse der Leser, namentlich aber der Leserinnen, im hohen Grade in Anspruch nehmen wird.

Trotz dieses vielseitigen und interessanten Lesestoffes kostet die „**Post aus dem Riesengebirge**“ mit der **täglichen Roman-Beilage** und dem „**Illustrierten Sonntagsblatt**“

vierteljährlich nur 1 Mk.

Man mache einen Versuch mit einem **Probe-Abonnement** und man wird für die geringe Ausgabe von 1 Mk. gewiß befriedigt werden.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, sowie die Expedition entgegen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die „**Post**“ **bis**

1. Oktober gratis.

Insertate finden in der „**Post aus dem Riesengebirge**“ und im „**General-Anzeiger**“ die **wirksamste Verbreitung bei billigster Berechnung.**

Die Expedition.

Die Kaiserparade bei Gandau.

Gestern, Freitag, fand bei Breslau die Kaiserparade über das 6. Armee-corps statt. Während der ganzen Nacht waren ununterbrochene Regen niedergegangen, hatten die Straßen und Wege überschwemmt und zumal die Chaussees und Landwege in wahre Sümpfe und Moräste verwandelt. Trotzdem bewegten sich dichte Menschenströme und endlose Wagenreihen seit der Morgenfrühe durch die Stadt über den Königsplatz und die lange Friedrichs-Wilhelmstraße und weiter auf der Chaussee in der Richtung auf Gandau hin. Die Häuserflucht zu beiden Seiten besonders jener Straße war erschüttert von den Bewohnern mit aller Lust und Liebe ausgeschmückt worden, und auf lange Strecken hin spannten sich grüne Gewinde von der einen Seite zur andern herüber, von denen Banner und Wimpel wallten,

Wappenschilder und Inskriptafeln herab hingen. Auch draußen auf der aufgeweichten Landstraße fehlten die Ehrenporten, die bekränzten und besagten Häuser und die mit lebendigem Grün, mit Zweigen, Herbstblumen, mehrfarbigen Stoffbehängen u. schlicht und recht gepugten Gelegenheits-Tribünen von allen denkbaren und manchen wahrhaft undenklichen Gattungen, Formen, Herstellungsmaterialien längs des Weges ebensowenig, wie die im strömenden Regen tapfer und in guter Laune ausharrenden Zuschauer auf allen Sitz- und Stehplätzen, die etwas über dem Boden erhöht waren. Mit wehenden Fahnen, aber beim Hinmarsch ohne Musik, zogen die Schaaren der Mitglieder zahlreicher schlesischer ländlicher und kleinstädtischer Kriegervereine von allen Seiten heran, welche von der ihnen gewährten Erlaubniß Gebrauch machen wollten, an diesem Tage auch ihrerseits vor dem Kaiser und Könige in Parade stehen zu dürfen. Nur langsam und stockend konnte sich oft der lange Heerwurm der Wagen vorwärts bewegen. Den Fußgängern gelang dies, trotz des den Schritt hemmenden, glitschigen Straßenmorastes, verhältnißmäßig fast noch besser. Auf den mittleren hohen Tribünen hatten sich die Mitglieder der ersten schlesischen Adels- und Patrizierfamilien, Herren und Damen, zusammengefunden. Am jenseitigen Rande der weiten grünen Ebene dehnten sich die langen Reihen der in zwei Treffen geordneten Truppen des sechsten Corps aus. Durch die weißen Beinkleider der Infanterie markirten sich deren Reihen als ein langer, breiter, weißer Streifen zunächst über dem Erdboden, welchem wieder im zweiten Treffen ein ihm paralleler weißer Streifen, den die Fähnlein der Cavallerielazaren bildeten, hoch über den Köpfen der Reiterregimenter entsprach. — Nahe vor den Tribünen, mit dem Rücken gegen diese, reiheten sich mit ihren Fahnen und ihren an Stäben befestigt getragenen Namensstafeln die Mitglieder schlesischer Kriegervereine.

Um 10 Uhr kam Leben in das unbewegte Bild. Weit zur Linken, an der Grenze des Feldes, wurde der sich dort nähernde bunt schimmernde Reitertrupp sichtbar, an dessen Spitze man zunächst hinter zwei vorausreitenden Offizieren durch das Glas oder mit sehr guten oder weitsichtigen Augen des Kaisers Gestalt im federumflatterten Helm, im Kürass und weißen Koller der Breslauer Kürassiere erkannte. Aber in demselben Augenblick auch breitete es sich wie ein dichter grauer Schleier über diese Ferne: der Tropfenschauer eines plötzlich niederstürzenden wüthenden Regengusses. Er überfluthete das Feld, peitschte den Reitern in's Gesicht, prasselte auf die Reihen der Truppen und auf das Zeltdach der Tribünen herab, daß es wie Hagelfall klang. In das Prasseln und Rauschen des Regens hinein tönte das Hurrahgeschrei der Truppen und das chaotische Klanggewirr der fast gleichzeitig von den Musikcorps der verschiedenen in der Reihe aufeinanderfolgenden Regimenter angestimmten Nationalhymne beim Vorüberkommen des Kaisers und der Suite. Die Kaiserin kam in geschlossenem Wagen, mit sechs Rappen bespannt, und zahlreichem Gefolge nach dem Paradeselde. Der Wagenzug lenkte zu den Truppen des zweiten Treffens hinüber — die des ersten hatten bereits ihre Stellung verlassen und begannen,

sich zum Vorbeimarsch zu ordnen. In der Mitte des Feldes traf dann nach einiger Zeit der Kaiser nach vollendetem Abreiten der Fronten mit dem Wagen seiner Gemahlin zusammen, den man inzwischen, da der Regen wieder einmal dem glänzenden Sonnenschein gewichen war, aufgeschlagen hatte, ritt an den Schlag und reichte der Kaiserin von seinem Fuchs herab die Hand. Von rechts her begann der Vorbeimarsch der Infanterie in Regiments-Colonnen. Als erstes der Regimenter der 21. Infanteriebrigade eröffnete ihn das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II (1. Schlesisches) Nr. 10. Die braven Grenadiere schienen bis auf die Haut durchnäßt zu sein. Den Fellen der Trommeln war es natürlich nicht besser ergangen. Man meinte es dem Klange der Wirbel anzuhören, daß jene von Feuchtigkeit triefen. Und wo war die „Propreté“ der schmucken weißen Hosen geblieben? Bis fast zu den Knien hinauf erschienen sie von einer graubraunen Rinde bedeckt. Trotz der Versumpfung des Angers, welche jeweilige neue Regenschauer immer noch von neuem vermehrten, kamen sämtliche Truppen merkwürdig gut vorüber. Dem schwarzen Leib-Rusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, dessen Musikcorps ausschließlich Falben reitet, und dem Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpr.) Nr. 1, folgte das Breslauer Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1. Als es sich dem Standort des Kaisers näherte, setzte Se. Majestät sich an die Spitze und führte es mit gesenktem Pallasch am Wagen der Kaiserin vorüber, von den Zuschauern und den Kriegervereinen mit lautem Hurrah begrüßt. — Die Infanterie sah man bereits nach verschiedenen Richtungen hin abmarschiren. Es war kein Zweifel mehr: ein zweiter Vorbeimarsch sollte nicht stattfinden. Auch nicht seitens der Kavallerie und Artillerie. Als der letzte Trainwagen vorüber war, war auch die Parade beendet. Der Kaiser versammelte die Regiments-Commandeure zur Kritik, und bald darauf erfolgte die Rückkehr nach Breslau, vom Jubel der Bevölkerung umtost. Die Kaiserin und die fürstlichen Damen fuhren vom Paradeselde ab. Für die Zuschauer von den Tribünen aber begannen nun erst die härtesten Prüfungen. Auch den zartesten und vornehmsten Damen blieb, wenn sie sich nicht von ihren Cavalieren durch den breiten Sumpfmoor, welcher sie von dem Platz ihrer Wagen trennte, tragen ließen, keine andere Wahl, als muthig gefaßt dieses Schlammmeer mit den kleinen Füßen zu durchwaten. Auf der Chaussee aber wälzte sich die breite Fluth der zur Stadt (nun mit klingendem Spiel) marschirenden Kriegervereine durch den tiefen, braunen, hochaufliegenden Brei des Bodens der Stadt entgegen. — Das prächtige Schauspiel des Erwartens des Kaisers an der Spitze der Standarten-Schwadron und der Ankunft vor dem Schlosse haben von denen, welche draußen der Parade selbst beiwohnten, wohl die Wenigsten zu sehen bekommen.

An dem Paradediner im königlichen Schlosse das um 5 Uhr begann, nahmen etwa 280 Personen theil. Während des Essens erhob sich der Kaiser, um in einer kurzen Rede seine Zufriedenheit mit den Leistungen des VI. Armee-corps auszusprechen, die trotz der ungünstigen Verhältnisse, mit denen es

heute zu kämpfen gehabt habe, gut gewesen seien. Er sei überzeugt, daß das VI. Armeecorps jederzeit, im Frieden wie im Kriege, das leisten würde, was er von ihm verlangen würde. Er gedente mit besonderer Bewegung der Zeit vor acht Jahren, wo er unter seinem höchstseligen Großvater die Manöver hier mitgemacht und sein höchstseliger Vater die ihm so lieben Regimenter, die achten Dragoner und das Grenadier-Regiment Nr. 11, vorbeigeführt habe. Die Vergangenheit des VI. Armeecorps bürge dafür, daß es sich auch in Zukunft durchaus bewähren werde, und er trinke auf das Wohl des VI. Armeecorps. Auf diese Rede erwiderte, mit Erlaubniß Sr. Majestät, der commandirende General des VI. Armeecorps, General der Artillerie von Lewinski, daß gewiß kein anderes Armeecorps das hiesige an Treue, Ergebenheit und Opferwilligkeit zu übertreffen vermöge, und daß das Armeecorps bis zum letzten Hauche diese Eigenschaften stets bethätigen werde. Anschließend forderte der Redner zum Hoch auf den Kaiser auf. Mit Begeisterung wurde dasselbe ausgebracht. Die Musik spielte die Nationalhymne, die von den Gästen Sr. Majestät stehend angehört wurde. Abends fand ein großer Zapfenstreich statt, welcher glänzend verlief. Heute Sonnabend nehmen die Feldmanöver ihren Anfang.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 13. September. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Herrn von Steinmann, folgende Rabinetsordre gerichtet: „Es sind mir, wie der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, während unseres Aufenthaltes in der uns und besonders meiner Gemahlin so eng verbundenen Provinz so vielfach Aufmerksamkeiten und mancherlei Rundgebungen treuer Ergebenheit zu Theil geworden, daß ich gern Veranlassung nehme, unserer lebhaften Befriedigung und unserer warmen dankenden Anerkennung hierdurch Ausdruck zu geben. Indem ich Sie beauftrage, dies zur Kenntniß der Einwohner der Provinz Schleswig-Holstein zu bringen, füge ich hinzu, wie ich auch mit Genugthuung vernommen habe, daß den Truppen des 9. Armeecorps in den einzelnen Kreisen und Ortschaften der Provinz ein freundliches Entgegenkommen zu Theil geworden ist. Düppel Mühle, den 10. September 1890. Wilhelm.“

Die deutsch-österreichische Presse legt sowohl der nahe bevorstehenden Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser Franz Joseph gelegentlich der großen Manöver in der Provinz Schlesien wie dem für den Monat Oktober in Aussicht gestellten Besuche unseres Kaisers in Wien eine hohe politische Bedeutung bei. Hatte man in Oesterreich im Hinblick auf die jüngste Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland auch keinerlei Mißtrauen kundgegeben, so begrüßt man doch das unmittelbar an die Entrevue von Narwa sich anschließende Zusammensein der beiden verbündeten Monarchen und der obersten Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns und des Deutschen Reiches als ein Ereigniß, das jeden Versuch, das Vertrauen zur Festigkeit des Dreibundes und speziell zum Fortbestand der österreichisch-deutschen Entente zu erschüttern, ohne weiteres vereiteln müsse. Was Italien betreffe, so sei durch dessen Vorgehen gegen die Irredentisten und durch die damit zusammenhängende Verleihung des Großkreuzes des Stefansordens an den italienischen Botschafter in Wien, den Ritter Nigra, ebenfalls die sicherste Gewähr gegeben, daß es die durch den Anschluß an das Bündniß der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche übernommenen Verpflichtungen in vollem Maße erfüllen wolle und erfüllen werde. — Nach einer Meldung aus Wien wird dort seitens der Stadt unserem Kaiser bei seiner Ankunft daselbst ein Empfang bereitet werden, wie ein solcher noch keinem fremden Monarchen zu Theil geworden. Man ist so wird der „Magdeb. Ztg.“ berichtet — im Stadtbauamt mit Plänen zur Ausschmückung der Straßen, welche der Kaiser durchfahren wird, vollauf beschäftigt. Die sieben Kilometer lange Strecke vom Nordwestbahnhof bis zur Mariasilfer Linie wird festlich geschmückt. Die Bevölkerung wird vom Bürgermeister aufgefordert werden, die Häuser zu beflaggen und zu schmücken.

— König Leopold von Belgien gedenkt im Oktober den Besuch des deutschen Kaisers in

Ostende zu erwidern und für mehrere Tage nach Berlin zu kommen.

— Reichskommissar von Wismann ist wieder in Berlin eingetroffen. Derselbe theilte, der Boss. Ztg. zufolge, in einem Telegramm an den Kaiser mit, daß die Sammlung für den von ihm gewünschten Nyanza-Dampfer bisher 80 000 Mark im Ganzen ergeben habe und dankte für die von dem Monarchen gespendeten 3000 Mark.

— Der Steuerstand in Bochum. Es ist von einer Seite gemeldet und von einer anderen bestritten worden, daß betreff der Steuereinschätzungen in Bochum eine Untersuchung eingeleitet worden. Der tatsächliche Stand der Sache ist, daß der Finanzminister, der Nat.-Ztg. zufolge, von dem Magistrat in Bochum Bericht eingefordert hat.

— Wie es heißt, sollen am 1. October gegen hundert neue socialdemokratische Zeitungen im deutschen Reich erscheinen, während außerdem eine förmliche Organisation zur Versendung bereits geleiteter Zeitungen ins Leben getreten ist. Mit Recht bemerkt hierzu ein Blatt, daß das des „Guten“ denn doch wohl zu viel sei. Eine solche Menge neuer Organe neben den schon in nicht geringer Zahl bestehenden alten muß zu einem Kampfe dieser Zeitungen unter sich führen, da das Lesebedürfniß der Massen unmöglich so rasch folgen kann. Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Einigkeit innerhalb der Partei, wie zahlreiche Vorgänge der letzten Wochen und Monate gelehrt haben, ohnehin nicht auf den festesten Füßen steht. Socialdemokratische Zeitungen sollen auch in streng katholischen Städten erscheinen, z. B. in Münster und in Aachen.

— Französische Soldaten auf deutschem Boden. Am Montag Nachmittag überschritten 200 französische Soldaten des an der deutschen Grenze manövrirenden 148. Regiments die letztere und begaben sich in das 1 1/2 Kilometer entfernte Dorf Anmez, um Getränke und Tabak zu kaufen. Der Aufforderung der Gendarmen und Grenzbeamten, das Dorf zu verlassen, leisteten sie auch sofort Folge. Ein Glück, daß wir in Deutschland ruhigere Nerven haben. Wären umgekehrt deutsche Soldaten über die französische Grenze gegangen, so wäre jetzt bereits der schönste „Zwischenfall“ fertig.

— Das „Frankfurter Journal“ schreibt: „Mit dem heutigen Tage ist Herr Julius Rittershaus aus der Redaktion der „Frankfurter Journals“ wie aus jedem Verhältniß zu demselben entlassen worden.“ — Herr Rittershaus ist durch sein Interview in Friedrichsruh weiteren Kreisen bekannt geworden.

— Zur Affaire Abranyi meldet aus Budapest ein Privattelegramm: Graf Wilhelm Bismarck richtete folgenden Brief an Ritter v. Marczyani: „Herr Abranyi hat meinen Namen mißbraucht. Ich habe ihn weder eingeladen, noch ihm ein Einführungsschreiben zugehen lassen, noch überhaupt eine Zeile an ihn gerichtet. Sein Name war mir bis zur ersten, im Juli von ihm bewirkten Veröffentlichung unbekannt.“

— Der Namenstag des Kaisers von Rußland ist am Donnerstag im Czarenreiche und in den Hauptstädten der kleinen Balkanstaaten festlich begangen. Bei dem Galadiner aus Anlaß der großen ungarischen Manöver brachte Kaiser Franz Joseph von Oesterreich nachfolgenden Toast auf den Czaren aus: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Alexander! Gott erhalte, Gott schütze Se. Majestät! — Kaiser Franz Joseph ist auf seiner Manöverreise in Ungarn in Debreczin angekommen und begeistert begrüßt worden. Bei den militärischen Uebungen wurde ausschließlich rauchfreies Pulver zur Anwendung gebracht.“

— Der Zustand des Großfürsten Konstantin Nicolajewitsch von Rußland, des ältesten Oheims des Kaisers, ist total hoffnungslos. Der einst so geistreiche und hochgelehrte Prinz ist in vollständigen Idiotismus verfallen, und ist eine jede Hoffnung auf Wiederherstellung ausgeschlossen. Diese Lage ist eine um so traurigere, als das Allgemeinbefinden des Großfürsten nichts zu wünschen übrig läßt. Im Gegentheil, seit sich sein Geist in Folge wiederholter Schlaganfälle umnachtet, hat sich der Körper ganz vorzüglich entwickelt. Der Großfürst befindet sich seit Jahr und Tag in seinem prächtigen Lustschloß Pawlowski und sein herrliches Marmorpalais in Petersburg steht vereinsamt. Täglich macht der Großfürst Spazierfahrten, zeigt aber

völlige Theilnahmlosigkeit für Alles, was ihn umgiebt. Der Kaiser besuchte dieser Tage seinen kranken Oheim, doch derselbe hatte keine Ahnung, wer vor ihm stand; der Prinz ist rettungslos dem Stumpfsinn verfallen.

— Aus Belgrad kommt eine merkwürdige Nachricht: 25 Landwehrbataillonen, welche nach vierzehntägiger Waffenübung in ihre Heimath entlassen wurden, bekamen die Waffen mit. Offentlich hütet sich die serbische Regierung, die allerdings an Unvorsichtigkeiten schon Beträchtliches geleistet hat, mit dem Feuer zu spielen.

— Wie in wohlunterrichteten Pariser Kreisen verlautet, bereitet sich ein Personenwechsel im Cabinet vor. Herr von Freycinet beabsichtigt, die Premierministerschaft niederzulegen und nur den Posten als Kriegsminister zu behalten. Als neuer Ministerpräsident gilt der gewandte Constans, Minister des Innern.

— Der Streik der Dockarbeiter in Southampton ist zu Ende, da die Londoner Gewerksvereine den Ausstand für unbegründet erklärt und die Unterstützung verweigert haben. Die Ausständischen haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 13. September 1890.

* [Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen], welcher nach beendetem Manöver mit der Garde-Infanterie aus dem Manöverterrain nach Berlin zurückgekehrt ist, hat die Folgen seines verhängnißvollen Sturzes in Potsdam so glücklich überwunden, daß die großen Strapazen der diesjährigen Herbstübungen keinerlei üble Nachwirkungen in seinem Gesundheitszustand hinterlassen haben. Die Befürchtungen, es könne eine Lähmung des verletzten Hüftgelenks zurückbleiben, sind jetzt als vollkommen beseitigt zu betrachten. Der Erbprinz, welcher im Manöver die 4. Garde-Infanterie-Brigade kommandirte, war in dem von zahlreichen Offizieren belegten Gute Grünberg, welches dem Herrn von Stülpnagel gehört, der Mittelpunkt aller geselligen Veranstaltungen, zu welchen die dienstfreie Zeit Gelegenheit bot. Eine Nachkur ist bei dem bisherigen günstigen Gesundheitszustand des Erbprinzen vorerhand nicht in Aussicht genommen.

* [Die Gerichtsferien] erreichen am Montag ihr Ende. Von diesem Tage an werden bei den Gerichten die Geschäfte wieder in vollem Umfange aufgenommen.

* [Es herbstet!] Die schönen Tage, wo die „Wonne der Natur“ den Staubgeborenen mit frühlicher Hoffnung erfüllt, sind gezählt und die Thatsache, daß es herbstet, läßt sich nicht mehr ableugnen. Wir sind seit Jahren daran gewöhnt, das Sebnissest als das offizielle Ende des Sommers zu betrachten, und auch in diesem Jahre kann das patriotische Volksfest als das letzte Aufblühen des sommerlichen Lichtes betrachtet werden. Zwar machen noch einige Besitzer von sommerlichen Vergnügungsorten einige Versuche, die Welt über die Thatsache des absterbenden Sommers hinweg zu täuschen, es sind jedoch zu viele Momente, welche an die Vergänglichkeit alles Irdischen erinnern, vorhanden, als daß eine solche Täuschung mit Erfolg unternommen werden könnte. Die Gartenlokale kommen nach und nach in das Stadium, wo „kein besetzter Stuhl“ zu haben ist, die glücklichen Besitzer der verschiedenen Restaurationen fangen schon an, die gastlose, die schreckliche Zeit zu vergessen, dem geplagten Ehemann legt die fürsorgliche Hausfrau mit schlauer Berechnung täglich eine Preisliste auf den Schreibtisch, aus welcher er ersehen kann, welche Vortheile er genießt, wenn er das Heizmaterial schon im September bestellt, und der Töpfer geht von Stube zu Stube, um die zukünftigen Wärmespender wieder kampfstüchtig zu machen — kurz, es herbstet! Auf dem Cavalierberg, der zwar noch immer im üppigsten Schmucke prangt, werden die Gänge von dürrer Laub bestreut und die Cavalierberg-Touristen, welche sich während des ganzen Sommers im „Tenglerhof“ zum Frühlingskaffee zusammenfanden, werden lichter und lichter, und werden über ein Kleines als Scat-Club in einer „molligen“ Kneipe ihre Auferstehung feiern. Ueberall, wohin wir blicken, klagt es uns entgegen: „Nun wird es Herbst, die Blätter fallen, den Wald durchbraust des Scheidens Weh!“ Zwar blüht uns noch die schöne Spanne Zeit, welche der „Alte-Weiber-



III. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 11.

Inserate werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Zum Tode verurtheilt.

Roman von D. Bach.
(Fortsetzung.)

Marianne wollte und konnte ihre junge Herrin nicht nach Gms begleiten. Sie wagte nicht, sich als die Schwester eines Verbrechers unter das Hofgesinde zu mischen, wenn auch ihr angenommener Name sie vor einer Entdeckung schützen konnte; und dann mochte sie jetzt auch nicht die Stadt verlassen, jetzt, wo sie einen Halt, einen Faden gefunden hatte, der vielleicht einen Ausweg aus dem Wirrsal bot. Die Baroneß billigte den Entschluß ihrer Lieblingsdienerin, die freie Zeit, die ihr jetzt geboten wurde, zur weiteren Verfolgung ihres Zieles zu benutzen; sie ebnete ihr den Weg, indem sie sie mit Geld unterstützte und sie von jeder Arbeit während der Zeit ihres Fernseins befreite, und so schwer ihr auch dabei zu Muthe war, sprach sie bei dem Abschiede, der Mariannen heiße Thränen kostete, den Wunsch aus, daß es dem Mädchen bald gelingen möge, Thatsachen aufzufinden, die eine Revision des Gerichtsverfahrens ermöglichen.

„Es wird, es muß mir gelingen“, schluchzte das Mädchen, die Hände Constanzens mit Thränen und Küssen bedeckend, „es wird mir gelingen, und dann wird der starre Sinn des Staatsanwalts gebrochen werden und die furchtbare Beredsamkeit jenes Mannes, der das Urtheil meines armen Bruders so hart, so grausam gesprochen hat, wird in nichts zerrinnen und vielleicht wird das Unglück Heinrichs dazu dienen, daß man künftig noch genauer forscht, nicht auf Scheingründe hin verurtheilt. O, Herr von Waldow“, setzte sie mit einem bitteren Lächeln hinzu, „wird doch noch irre werden an seiner Unfehlbarkeit, ich fühle es, ich werde das Dunkel lichten.“

Sie hielt die glühende Rölhe, die jäh in die Wangen Constanzens stieg, um dann einer fahlen Blässe zu weichen, für ein Zeichen der Theilnahme; ihre Dankbarkeit wuchs dadurch, und mit der Versicherung, der jungen Dame von jedem Schritte, den sie in der traurigen Angelegenheit gethan, Kunde zu geben, half sie ihrer Herrin in den bereitstehenden

Wagen, der sie auf mehrere Monate von der Heimath fortführen sollte.

Als Constanze an der Seite der Herzogin nach dem Bahnhofe fuhr, begegneten ihnen zwei Herren, die, ihre Schritte innehaltend, den Wagen an sich vorbeipassiren ließen, indem sie den Insassen ihre tiefste, ehrerbietigste Verbeugung machten.

Es waren Herr von Welldorf und Oscar von

Baumgart! Schade, daß diese holde Menschenblüthe so früh in sandigen Boden verfest wird. Die Hofluft taugt selten etwas für zarte Pflänzchen, sie verwelken leicht und der süße berauschende Duft verweht in der kühlen Atmosphäre. Die Gussow paßt besser dorthin.“

„Hm“, meinte Waldow gemessen, „Fräulein von Baumgart wird schnell genug da heimisch sein, wohin sie gehört. Glauben Sie denn, bester Welldorf, daß sie viel anders ist als die Gussow? Unsere jungen Mädchen gleichen sich mehr oder weniger Alle, die Eine ist nur noch ein wenig oberflächlicher, noch ein wenig herzloser als die Andere! Aber lassen wir die Damen, Mädchen giebt es überhaupt kaum mehr, und erfreuen wir uns des schönen Tages! Hier lacht uns die Natur, dort die Unnatur.“

Kopfschüttelnd folgte Welldorf dem hastig Vorwärtsschreitenden.

Constanze hatte mit einem süßen Erschrecken den jungen Mann erkannt, seinen Gruß erwidert; die Begegnung kam ihr so glückverheißend vor, daß sie ganz froh, ganz selig vor sich hinschaute, ohne den Blick des Erstaunens zu bemerken, den die alte Dame, ihr tiefes Erröthen gewahrend, auf sie warf.

Die Worte der Herzogin: „Herr von Waldow ist wirklich ein schöner Mann wie selten Einer, schade, daß er so wenig Herz, so wenig Gemüth hat und

sein Verstand stets die Uebermacht über jede wärmere Empfindung behält“, rissen sie aus ihrem Sinnen; erschreckt, mit einem traurig fragenden Lächeln, schaute sie auf; die frohe, selig-süße Stimmung war vorüber; eine leise Wehmuth trat an Stelle der freudigen Hoffnung.

Am Bahnhofe wurden die Damen vom Herzoge und dem Gefolge erwartet.

Nach wenigen Augenblicken war der Zug zum Abgehen bereit; ein letztes Läuten, ein schriller Pfiff, immer schneller und schneller ging es vorwärts, hinaus in die Welt, in den blühenden, duftigen Sommer.



Sebastopol. (Text Seite 6.)

Waldow, die, von einer Morgenpromenade heimkehrend, der herzoglichen Reiskutsche begegneten.

Die beiden Männer blieben eine kurze Weile stehen, um dem Wagen nachzusehen.

Oscar strich sich, als wolle er einen fatalen Gedanken verbannen, über die weiße Stirn; ein müdes abgespanntes Lächeln schwebte um die feinen Lippen, die sich jetzt so fest zusammenpreßten, als wollten sie jedes hervorbrechende Wort zurückdrängen. Herr von Welldorf drehte schmunzelnd seinen Schnurrbart in die Höhe, während er meinte:

„Ein verdammt hübsches Mädchen, die Baroneß

Wenige Tage nachher folgte die Baronin von Baumgart ihrer Tochter in das Bad.

Außer Marianne, der die Aufsicht über das Haus anvertraut worden war, blieben nur wenige Diener zurück.

IX.

Heiß und glühend stand die Sonne an dem tiefblauen, wolkenlosen Himmel.

Kein Lüftchen regte sich; selbst die Schmetterlinge, die sonst so lustig umherschwebenden Käfer schienen matt und müde zu sein, und nur von Zeit zu Zeit wagte sich ein Vögelchen aus dem kühlenden Schatten der Baumkronen hinaus auf der heißen, trockenen Erdboden, um für die Jungen Futter zu suchen.

Die Bäume senkten die duftenden Häupter wie ein liebeskrankes Mädchen; sie schmachteten nach Thau und Regen, nach ein wenig Kühle, aber der Himmel schien schon seit langen Tagen taub zu sein für diese Bitte seiner irdischen Geschöpfe, denn seit vielen Jahren war kein so heißer, regen- und gewitterloser Sommer ins Land gekommen wie dieser, in dem unsere Geschichte spielt.

Thiere und Menschen fühlten sich erschöpft, eine fast nervenlähmende Mattigkeit bemächtigte sich der lebenden Geschöpfe, die unthätig, kaum eines Gedankens fähig, sich wohl oder übel dem süßen Nichtsthun überlassen mußten.

Wer nicht schon am frühen Morgen das Freie gesucht hatte, fühlte sich in die Wohnräume, in denen man sich so gut als möglich vor der Hitze schützen konnte, gebannt. Die Gärten blieben wie die Straßen leer, und nur einzelne zum Ausgehen Verdamnte sah man mit hochrothen Gesichtern, auf die Gluth scheltend, durch die Straßen der Residenz schleichen.

Hochaufathmend, geistig und körperlich erschöpft, kehrte Oscar von Waldow aus der letzten Gerichtssitzung vor den beginnenden Ferien heim.

Ermüdet trat er in das Zimmer seiner Schwester und nach kurzem, aber herzlichem Gruß warf er sich in einen Rohrstuhl, das Haupt nachdenkend auf die Hand gestützt.

In dem mittelgroßen Gemach herrschte eine wohlthuende Kühle, die heute doppelt angenehm war.

Die breiten Fenster und Doppelthüren standen weit offen und gestatteten einen Blick in den großen, mit prachtvollen Bäumen bepflanzten Garten, deren majestätische Häupter hoch über das einstöckige Gebäude, in dem die Geschwister wohnten, hervorragten.

Weisse, duftige Gardinen breiteten sich vor den blinkenden Spiegelscheiben, die jetzt offen standen, aus und schützten das Zimmer gegen den zudringlichen

Luftstrom, der da draußen immer heißer wurde, immer ermüdender wirkte.

Das Zimmer, in welchem Auguste von Waldow lebte und wirkte, diente sowohl als Arbeits- wie als Empfangszimmer, da die beiden Geschwister außer diesem noch drei Zimmer zur Verfügung hatten, wovon eins Oscar zum Schlaf-, das andere zum Studirzimmer, das dritte Augusten zum Schlaf- und Ankleidezimmer diente.

Vor dem Fenster hatte das Nähtischchen des Fräuleins Platz gefunden und eine fast vollendete Stickerei zeugte von dem Fleiße Augustens, die jetzt damit beschäftigt war, dem Bruder einen kühlen Trunk zu bereiten, während ihre treuen Augen besorgt an dem ernststen, wie ihr schien, recht bleichen Antlitz Oscars hingen.

Manche aus dem Sturm gerettete Kostbarkeiten, die von dem einmaligen großen Reichtume der Familie Waldow zeugten, waren auf den schön ausgelegten Möbeln aufgestellt; alte Vasen und Trinkgläser, schwere getriebene Silberpokale, zierliche Nippfachen und mittelalterliche Humpen hatten irgend einen passenden Platz gefunden und verliehen dem Gemache, ein eigenthümliches Gepräge, halb modern, halb antik, denn auch die alten nußbaumenen Möbel mit der zierlichen Schnitzerei stachen sonderbar gegen den neumodischen Theil des Hausraths ab.

Man sah es der ganzen Einrichtung an, daß dabei eine gewisse Pietät für das Einst gewaltet und den Sieg über mögliche Bedenken des guten, sagen wir lieber modernen Geschmacks, davongetragen hatte.

Selbst die Fülle der Gemälde, welche die mit dunklen Tapeten bekleideten Wände zierten, deutete darauf hin.

Es waren lauter Familienbilder, die da aus den breiten, schwarzen Rahmen hervorsahen, schöne Frauen, ernst blickende Männer, die mehr oder weniger alle die strengen Gesichtslinien zeigten, die auch Oscar auszeichneten, und von den nächsten Familiengliedern fehlten nur die Eltern der Geschwister, deren Porträts in Oscars Studirzimmer hingen.

Ohne Oscars Schweigen durch Fragen zu unterbrechen, reichte Auguste ihm das Getränk hin, aber ihre Blicke waren so berebt, daß er sie verstand, und mit einem liebevollen Lächeln dankte er ihr ihre Sorgfalt, und seine Mienen zu einem heiteren Ausdruck zwingend, begann er:

„Gottlob, daß jetzt die Zeit der Muße beginnt. Noch nie ist mir das Denken und Arbeiten schwerer geworden als während der letzten Wochen; ich segne die beginnenden Ferien, die mir gestatten, wieder Mensch, nicht nur Beamter zu sein.“

Auguste blickte überrascht in das erregte Antlitz des Bruders.

„Oscar, ich verstehe Dich nicht! Du, der Du doch mit Leib und Seele Deinem Berufe lebst, der Du nur Glück in der Arbeit findest, freust Dich der Muße, trennst den Menschen von dem Beamten? Fühlst Du Dich unbefriedigt, krank? Ich habe es längst gesehen, daß Dich etwas bekümmert, bedrückt. Sprich, ich bitte Dich, herzlicher Oscar! Du hattest ja sonst so viel Vertrauen zu mir.“

Sie hatte seinen Hals liebevoll mit ihren Armen umfassen und sah ihm tief in die Augen, die in warmer Liebe zu ihr niederblickten.

Einen Moment duldete er die Zärtlichkeit, dann aber machte er sich sanft von ihr frei und aufspringend durchmaß er mit starken Schritten das Zimmer, bis er, wieder ruhiger geworden, dicht zu Augusten herantrat, die sich schweigend an ihrem Nähtisch niedergelassen hatte.

„Soll ich Dir Rechenschaft von Empfindungen geben, die mir selbst unbegreiflich, fremd sind?“ fragte er ohne Uebergang. „Du kennst mich ja, Auguste, Du weißt, daß ich kein Grübler, kein Phantast bin, daß mir jedes krankhafte Gefühl fern ist, und doch fühle ich mich unheimlich mit mir; etwas wie Weltkummer, wie Ekel vor allem Bestehenden ist über mich gekommen und macht mich krank, mehr geistig als körperlich. Ja“, fuhr er fort, indem er seine Wanderung wieder aufnahm, „es geht so weit, daß ich die Freude, die Befriedigung an meinem selbst-erwählten Berufe verloren habe! Ich habe es mir bisher selbst nicht eingestanden, wie unbehaglich mir zu Muth ist, aber Du hast es ja von jeher verstanden, in meinem Herzen zu lesen, mein geheimes Denken und Fühlen zu ergründen!“

„Weil ich mit dem Herzen lese, Oscar“, entgegnete Auguste leise, „weil ich in mir jeden Miston, der durch Deine Seele geht, wiederklingen höre! Oscar, verzeihe mir die Frage, liebst Du Cordelie Gussow? Fürchtest Du, daß sie nur ein Spiel mit Dir treibt?“

Das spöttische, aber trotzdem heitere Lachen, das über die vorher so ernsten Lippen des jungen Mannes drang, ließ Auguste rasch aufblicken.

„O, Du Seelenkundige“, scherzte er, „nennst Du das mit mir fühlen, mit mir denken? Nein, Liebste, Cordelie von Gussow gehört nicht zu denen, die mir den Frieden rauben können. Gewiß spielt sie mit mir“, fuhr er heiterer fort, „aber das graziose Spiel amüsiert mich, es erinnert an das der Fische mit dem Löwen! Wer dabei der Verlierende ist, scheint mir nicht zweifelhaft! Was die junge Dame eigentlich jetzt beabsichtigt, ist mir noch nicht recht klar, so viel aber steht fest, daß sie irgend einen Zweck bei ihren häufigen Besuchen erreichen will. Die Geschwister Waldow, die armen Waldows“, setzte er bitter hinzu, „gehörten ja sonst nicht zu den enfants

Dachpappenschutz (Theer-Anstrich)
das Beste und Billigste, was in diesen Artikeln geboten werden kann, auf jede Art Bedachung, Holz, Mauerwerk u. Eisen verwendbar, halt zu verstreichen, schnell trocknend, sehr haltbar, selbst bei größter Hitze nicht erweichend und reißend, sowie Pa. Carbolinum empf. d. Fabrik chem. techn. Producte
von **H. Höndorf, Magdeburg-Werder.**
Ausfüheliche Prospekte gratis und franco.

Rapidsolid-Waschmaschine
soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 % länger. Preislisten gratis.
F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.

Für Garten- und Villenbesitzer etc.
Carl Schliessmann,
Kostseferant, Fabrik- und Ausstattungsgehalt für Gartenartikel, Schaller-Bauwerke und -Arbeiten, Zug-Jalousien, Roll-Läden etc.
in **Kassel-Main.**
Export nach Amerika, Australien, Belgien, England, Finnland, Holland, Italien, Oesterreich, Ost- u. West-Indien, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Spanien, Ungarn etc.
Ausführliche Preisverzeichnisse steht auf Verlangen franco und gratis zu Diensten.
Es enthält: Schaller-Bauwerke und -Arbeiten aus gerissenem Eichenholz mit verzinktem Draht gebunden (nach dem Eisen das dauerhafteste Material), als:
Gartenhäuser, Pavilions, Pavillons, Einfriedigungen (eiserne Solitäre u. Willkür weg. bei den meist. deutschen, Baden-Verwaltung, eingeführt), Wand- u. freistehende Spaliere, Veranden, Laub- u. Vordachgänge, Regalbahnen etc. Ferner: Gartenmöbel, eiserne u. von Naturholz, neuerer Klappstuhl etc. Gartenwalzen, Garten- u. Freibühnenstühle, Grasmäher, Springbrunnen, Bänke u. Hängebänke, Bollwerke, Schirmständer, Zelte, Baumstützen, Blumenbänke, Statuen aus Terracotta, Gartenfiguren aus Eisen, Gartendekorationen f. Gassen, Zug-Jalousien, Holz-Rouleaux, Holz-Roll-Läden, patent. Rollschirme, Pflanzenständer, Strandhütten, patent. Ofenschirme, Turmgerüste für Turm- und Spielplätze etc.

Beit-Federn
En gros-Lager und Versand
von 10 Wd. an franco gegen Nachnahme.
Neus Bettfedern 50, 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, 1020, 1040, 1060, 1080, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320, 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480, 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640, 1660, 1680, 1700, 1720, 1740, 1760, 1780, 1800, 1820, 1840, 1860, 1880, 1900, 1920, 1940, 1960, 1980, 2000, 2020, 2040, 2060, 2080, 2100, 2120, 2140, 2160, 2180, 2200, 2220, 2240, 2260, 2280, 2300, 2320, 2340, 2360, 2380, 2400, 2420, 2440, 2460, 2480, 2500, 2520, 2540, 2560, 2580, 2600, 2620, 2640, 2660, 2680, 2700, 2720, 2740, 2760, 2780, 2800, 2820, 2840, 2860, 2880, 2900, 2920, 2940, 2960, 2980, 3000, 3020, 3040, 3060, 3080, 3100, 3120, 3140, 3160, 3180, 3200, 3220, 3240, 3260, 3280, 3300, 3320, 3340, 3360, 3380, 3400, 3420, 3440, 3460, 3480, 3500, 3520, 3540, 3560, 3580, 3600, 3620, 3640, 3660, 3680, 3700, 3720, 3740, 3760, 3780, 3800, 3820, 3840, 3860, 3880, 3900, 3920, 3940, 3960, 3980, 4000, 4020, 4040, 4060, 4080, 4100, 4120, 4140, 4160, 4180, 4200, 4220, 4240, 4260, 4280, 4300, 4320, 4340, 4360, 4380, 4400, 4420, 4440, 4460, 4480, 4500, 4520, 4540, 4560, 4580, 4600, 4620, 4640, 4660, 4680, 4700, 4720, 4740, 4760, 4780, 4800, 4820, 4840, 4860, 4880, 4900, 4920, 4940, 4960, 4980, 5000, 5020, 5040, 5060, 5080, 5100, 5120, 5140, 5160, 5180, 5200, 5220, 5240, 5260, 5280, 5300, 5320, 5340, 5360, 5380, 5400, 5420, 5440, 5460, 5480, 5500, 5520, 5540, 5560, 5580, 5600, 5620, 5640, 5660, 5680, 5700, 5720, 5740, 5760, 5780, 5800, 5820, 5840, 5860, 5880, 5900, 5920, 5940, 5960, 5980, 6000, 6020, 6040, 6060, 6080, 6100, 6120, 6140, 6160, 6180, 6200, 6220, 6240, 6260, 6280, 6300, 6320, 6340, 6360, 6380, 6400, 6420, 6440, 6460, 6480, 6500, 6520, 6540, 6560, 6580, 6600, 6620, 6640, 6660, 6680, 6700, 6720, 6740, 6760, 6780, 6800, 6820, 6840, 6860, 6880, 6900, 6920, 6940, 6960, 6980, 7000, 7020, 7040, 7060, 7080, 7100, 7120, 7140, 7160, 7180, 7200, 7220, 7240, 7260, 7280, 7300, 7320, 7340, 7360, 7380, 7400, 7420, 7440, 7460, 7480, 7500, 7520, 7540, 7560, 7580, 7600, 7620, 7640, 7660, 7680, 7700, 7720, 7740, 7760, 7780, 7800, 7820, 7840, 7860, 7880, 7900, 7920, 7940, 7960, 7980, 8000, 8020, 8040, 8060, 8080, 8100, 8120, 8140, 8160, 8180, 8200, 8220, 8240, 8260, 8280, 8300, 8320, 8340, 8360, 8380, 8400, 8420, 8440, 8460, 8480, 8500, 8520, 8540, 8560, 8580, 8600, 8620, 8640, 8660, 8680, 8700, 8720, 8740, 8760, 8780, 8800, 8820, 8840, 8860, 8880, 8900, 8920, 8940, 8960, 8980, 9000, 9020, 9040, 9060, 9080, 9100, 9120, 9140, 9160, 9180, 9200, 9220, 9240, 9260, 9280, 9300, 9320, 9340, 9360, 9380, 9400, 9420, 9440, 9460, 9480, 9500, 9520, 9540, 9560, 9580, 9600, 9620, 9640, 9660, 9680, 9700, 9720, 9740, 9760, 9780, 9800, 9820, 9840, 9860, 9880, 9900, 9920, 9940, 9960, 9980, 10000, 10020, 10040, 10060, 10080, 10100, 10120, 10140, 10160, 10180, 10200, 10220, 10240, 10260, 10280, 10300, 10320, 10340, 10360, 10380, 10400, 10420, 10440, 10460, 10480, 10500, 10520, 10540, 10560, 10580, 10600, 10620, 10640, 10660, 10680, 10700, 10720, 10740, 10760, 10780, 10800, 10820, 10840, 10860, 10880, 10900, 10920, 10940, 10960, 10980, 11000, 11020, 11040, 11060, 11080, 11100, 11120, 11140, 11160, 11180, 11200, 11220, 11240, 11260, 11280, 11300, 11320, 11340, 11360, 11380, 11400, 11420, 11440, 11460, 11480, 11500, 11520, 11540, 11560, 11580, 11600, 11620, 11640, 11660, 11680, 11700, 11720, 11740, 11760, 11780, 11800, 11820, 11840, 11860, 11880, 11900, 11920, 11940, 11960, 11980, 12000, 12020, 12040, 12060, 12080, 12100, 12120, 12140, 12160, 12180, 12200, 12220, 12240, 12260, 12280, 12300, 12320, 12340, 12360, 12380, 12400, 12420, 12440, 12460, 12480, 12500, 12520, 12540, 12560, 12580, 12600, 12620, 12640, 12660, 12680, 12700, 12720, 12740, 12760, 12780, 12800, 12820, 12840, 12860, 12880, 12900, 12920, 12940, 12960, 12980, 13000, 13020, 13040, 13060, 13080, 13100, 13120, 13140, 13160, 13180, 13200, 13220, 13240, 13260, 13280, 13300, 13320, 13340, 13360, 13380, 13400, 13420, 13440, 13460, 13480, 13500, 13520, 13540, 13560, 13580, 13600, 13620, 13640, 13660, 13680, 13700, 13720, 13740, 13760, 13780, 13800, 13820, 13840, 13860, 13880, 13900, 13920, 13940, 13960, 13980, 14000, 14020, 14040, 14060, 14080, 14100, 14120, 14140, 14160, 14180, 14200, 14220, 14240, 14260, 14280, 14300, 14320, 14340, 14360, 14380, 14400, 14420, 14440, 14460, 14480, 14500, 14520, 14540, 14560, 14580, 14600, 14620, 14640, 14660, 14680, 14700, 14720, 14740, 14760, 14780, 14800, 14820, 14840, 14860, 14880, 14900, 14920, 14940, 14960, 14980, 15000, 15020, 15040, 15060, 15080, 15100, 15120, 15140, 15160, 15180, 15200, 15220, 15240, 15260, 15280, 15300, 15320, 15340, 15360, 15380, 15400, 15420, 15440, 15460, 15480, 15500, 15520, 15540, 15560, 15580, 15600, 15620, 15640, 15660, 15680, 15700, 15720, 15740, 15760, 15780, 15800, 15820, 15840, 15860, 15880, 15900, 15920, 15940, 15960, 15980, 16000, 16020, 16040, 16060, 16080, 16100, 16120, 16140, 16160, 16180, 16200, 16220, 16240, 16260, 16280, 16300, 16320, 16340, 16360, 16380, 16400, 16420, 16440, 16460, 16480, 16500, 16520, 16540, 16560, 16580, 16600, 16620, 16640, 16660, 16680, 16700, 16720, 16740, 16760, 16780, 16800, 16820, 16840, 16860, 16880, 16900, 16920, 16940, 16960, 16980, 17000, 17020, 17040, 17060, 17080, 17100, 17120, 17140, 17160, 17180, 17200, 17220, 17240, 17260, 17280, 17300, 17320, 17340, 17360, 17380, 17400, 17420, 17440, 17460, 17480, 17500, 17520, 17540, 17560, 17580, 17600, 17620, 17640, 17660, 17680, 17700, 17720, 17740, 17760, 17780, 17800, 17820, 17840, 17860, 17880, 17900, 17920, 17940, 17960, 17980, 18000, 18020, 18040, 18060, 18080, 18100, 18120, 18140, 18160, 18180, 18200, 18220, 18240, 18260, 18280, 18300, 18320, 18340, 18360, 18380, 18400, 18420, 18440, 18460, 18480, 18500, 18520, 18540, 18560, 18580, 18600, 18620, 18640, 18660, 18680, 18700, 18720, 18740, 18760, 18780, 18800, 18820, 18840, 18860, 18880, 18900, 18920, 18940, 18960, 18980, 19000, 19020, 19040, 19060, 19080, 19100, 19120, 19140, 19160, 19180, 19200, 19220, 19240, 19260, 19280, 19300, 19320, 19340, 19360, 19380, 19400, 19420, 19440, 19460, 19480, 19500, 19520, 19540, 19560, 19580, 19600, 19620, 19640, 19660, 19680, 19700, 19720, 19740, 19760, 19780, 19800, 19820, 19840, 19860, 19880, 19900, 19920, 19940, 19960, 19980, 20000, 20020, 20040, 20060, 20080, 20100, 20120, 20140, 20160, 20180, 20200, 20220, 20240, 20260, 20280, 20300, 20320, 20340, 20360, 20380, 20400, 20420, 20440, 20460, 20480, 20500, 20520, 20540, 20560, 20580, 20600, 20620, 20640, 20660, 20680, 20700, 20720, 20740, 20760, 20780, 20800, 20820, 20840, 20860, 20880, 20900, 20920, 20940, 20960, 20980, 21000, 21020, 21040, 21060, 21080, 21100, 21120, 21140, 21160, 21180, 21200, 21220, 21240, 21260, 21280, 21300, 21320, 21340, 21360, 21380, 21400, 21420, 21440, 21460, 21480, 21500, 21520, 21540, 21560, 21580, 21600, 21620, 21640, 21660, 21680, 21700, 21720, 21740, 21760, 21780, 21800, 21820, 21840, 21860, 21880, 21900, 21920, 21940, 21960, 21980, 22000, 22020, 22040, 22060, 22080, 22100, 22120, 22140, 22160, 22180, 22200, 22220, 22240, 22260, 22280, 22300, 22320, 22340, 22360, 22380, 22400, 22420, 22440, 22460, 22480, 22500, 22520, 22540, 22560, 22580, 22600, 22620, 22640, 22660, 22680, 22700, 22720, 22740, 22760, 22780, 22800, 22820, 22840, 22860, 22880, 22900, 22920, 22940, 22960, 22980, 23000, 23020, 23040, 23060, 23080, 23100, 23120, 23140, 23160, 23180, 23200, 23220, 23240, 23260, 23280, 23300, 23320, 23340, 23360, 23380, 23400, 23420, 23440, 23460, 23480, 23500, 23520, 23540, 23560, 23580, 23600, 23620, 23640, 23660, 23680, 23700, 23720, 23740, 23760, 23780, 23800, 23820, 23840, 23860, 23880, 23900, 23920, 23940, 23960, 23980, 24000, 24020, 24040, 24060, 24080, 24100, 24120, 24140, 24160, 24180, 24200, 24220, 24240, 24260, 24280, 24300, 24320, 24340, 24360, 24380, 24400, 24420, 24440, 24460, 24480, 24500, 24520, 24540, 24560, 24580, 24600, 24620, 24640, 24660, 24680, 24700, 24720, 24740, 24760, 24780, 24800, 24820, 24840, 24860, 24880, 24900, 24920, 24940, 24960, 24980, 25000, 25020, 25040, 25060, 25080, 25100, 25120, 25140, 25160, 25180, 25200, 25220, 25240, 25260, 25280, 25300, 25320, 25340, 25360, 25380, 25400, 25420, 25440, 25460, 25480, 25500, 25520, 25540, 25560, 25580, 25600, 25620, 25640, 25660, 25680, 25700, 25720, 25740, 25760, 25780, 25800, 25820, 25840, 25860, 25880, 25900, 25920, 25940, 25960, 25980, 26000, 26020, 26040, 26060, 26080, 26100, 26120, 26140, 26160, 26180, 26200, 26220, 26240, 26260, 26280, 26300, 263

gates der Gräfinnen Gussow! Besonders Du nicht, Auguste, Du offenes treues Herz! Vielleicht ist Herr von Wellborn der Magnet, der sie näher und näher zieht, oder —

Er brach hastig ab.

Auguste, die ein wenig roth geworden war, als der Name Wellborn genannt wurde, sah gespannt auf. „Nun, oder? Ich selbst möchte wissen, wodurch die plötzliche Zuneigung für mich bei dem Mädchen entstanden ist. Ah, aber ich vertrete ja Mutterstelle bei Dir, und wer den Sohn gewinnen will, schmeichelt der Mutter!“ lachte sie heiter auf. „Ich glaube, Oscar, Du erkennst doch die Neigung Cordeliens und Dein Männerstolz spielt Dir hier am Ende einen bösen Streich.“

„Möglich!“ entgegnete Oscar mit einer eigenenthümlichen Betonung, aber er konnte nicht weiter sprechen, da das Dienstmädchen die Meldung eines Besuches und zwar die des Herrn von Wellborn machte.

Gleich darauf trat der Attache ein, der sich nach einer herzlichen Begrüßung mit den Geschwistern einen Stuhl dicht an Augustens Arbeitstischchen rückte, indem er pustend und stöhnend meinte:

„Gott sei Dank, daß ich hier bin. Kühl von außen, warm von innen, so lieb' ich die Atmosphäre und so findet man sie bei Ihnen. Machen Sie sich einen Begriff von meiner Freundschaft, gnädiges Fräulein, wenn sie dieser kannibalistischen Hitze zu trogen vermag! Oscar, heute komme ich mit einem Vorschlag, und wenn Sie klug sind, gehen Sie darauf ein!“

„Wissen Sie, daß das eine Herausforderung ist, Wellborn?“ entgegnete der junge Mann. „Mit der Verweigerung müßte ich mir ja zu gleicher Zeit eine Beleidigung einstecken! Gehe ich darauf ein, bin ich klug, andernfalls —“

„Spielen Sie nicht mit Worten, Sie alter Staatsanwalt“, fiel Wellborn lachend ein, „möchten mich wohl am liebsten auf einem kleinen Verbrechen gegen Ihre unfehlbare Person ertappen, um mir so einen Injurienprozeß auf den Hals zu laden? Nicht wahr, alter Junge? Kommt aber nicht so weit, denn ich hoffe, an Fräulein Auguste einen mächtigen Anwalt zu finden, der mir beisteht bei meinem Verlangen.“

Oscars Mienen hatten sich bei den Scherzworten des Freundes merklich verfinstert, aber er suchte seinen Verdruss zu beherrschen, indem er Herrn von Wellborn eine Cigarre anbot und sich selbst eine anzündete; erst nach einer kleinen Pause meinte er etwas gereizt:

„Na, so schießen Sie los, Wellborn! Meine Unfehlbarkeit, wie Sie zu sagen belieben, wird ja dann das Richtige finden. Erscheine ich Euch denn

wirklich wie die personifizierte Arroganz, daß Ihr mir immer so etwas sagen müßt? Auch die Gussow liebt es jetzt, mich mit meinem Selbstbewußtsein aufzuziehen! Hat nicht ein Mann das Recht und die Pflicht, nach seinem besten Wissen und Vermögen zu handeln? Zieht er sich dadurch in der That den Vorwurf allzu großer Selbstgenügsamkeit zu?“

„Thorheit, Waldborn“, meinte Wellborn herzlich, indem er dem ernst gewordenen Freunde die Hand hinreichte, „Sie sind ganz gut so, wie Sie sind, aber einen Fehler haben Sie doch und das ist der, Sie nehmen Alles für Ernst! Und damit, scheint mir, pardon, begehen Sie die Thorheit, sich in ein gewisses Fräulein auch ernstlich zu verlieben. Umsonst — kommt doch Comteschen nicht so oft in den kühlen Garten hier!“

„Auch Du, mein Brutus? Spricht Eifersucht aus Ihnen, Wellborn, oder sind auch Sie wie mein kluges Schwesterlein in einem großen Irrthum befangen?“ rief Oscar lebhaft aus. „Uebrigens liegt in Ihrer und Augustens Meinung eine Warnung für mich. Am Ende glaubt auch la belle comtesse, daß ich sie liebe und unerhört schmachte! Der Casus macht mich lachen!“

„Pst!“ machte Auguste, „wenn man vom Wolfe spricht, ist er nicht weit! Wenn ich nicht irre, ist soeben die Equipage Cordeliens vors Haus gefahren, also meine Herren, Achtung!“

„Ganz richtig, der Wolf im Lammskleide, um höflich zu sein“, flüsterte Wellborn Oscar zu, während Auguste dem Gaste entgegen ging.

In der That hüpfte die Comtesse gleich darauf ins Zimmer; lächelnden Antlitzes reichte sie mit einem koketten Blick erst Wellborn, dann Oscar die zierliche, hell behandschuhte Hand, dann sank sie, wie vom Tode erschöpft, auf einen Sessel und sich mit dem kostbaren Fächer Kühlung zuwendend, blinzelte sie von einem Herrn zum anderen hin.

Sie sah in dem weißen, reich mit Spitzen garnirten Kleide allerliebste aus.

Der breite viereckige Ausschnitt ließ den blendend weißen Hals sehen und die vollen weißen Arme guckten neugierig unter den kurzen Ärmeln hervor.

Die Wärme hatte ihren Wangen eine höhere Färbung gegeben und die prächtigen blonden Haare verliehen dem jugendlichen Antlitz einen fast kindlichen Reiz.

Seit Constanze die Residenz verlassen hatte, waren fast drei Wochen vergangen, und von den aristokratischen Familien weilten nur noch wenige in der Stadt. Zum ersten Male seit Jahren waren die Gussows während dieser Jahreszeit noch nicht verreist und man munkelte in den betreffenden Kreisen so Manches über die Sonderbarkeit, die gewiß in Zusammenhang stand mit der Neigung der Comtesse

zu dem jungen Rechtsgelehrten von Waldborn, der wohl bald als der Verlobte der jungen Dame vorgestellt werden würde. Cordelie mußte, wie man ihre häufigen Besuche bei den Geschwistern deutete, es paßte dies trefflich zu ihren Plänen; und sie, die gefeierte, hochgestellte Schönheit, durfte das Spiel wagen, obgleich sie sich zu ihrem tiefsten Verdrusse sagen mußte, daß sie, trotz der Mühe, die sie sich gab, Oscars Liebe für sich zu entzünden, ihm noch um keinen Schritt näher gerückt war.

Was ihn zu ihrem Begleiter auf kleinen Promenaden in ihrem und der Geschwister Garten machte, was ihn an ihre Seite fesselte, wußte sie nur zu gut, und ihr Empfinden für ihn wurde durch den passiven Widerstand, den er ihr entgegensetzte, heißer und leidenschaftlicher und ließ sie manchmal die Grenzen überschreiten, die sie sich aus Klugheit gestellt. Dadurch war sowohl in Auguste wie in Wellborn der Gedanke aufgetaucht, der ihre Besorgnisse um Oscar wachrief. Beide wußten, daß Cordelie keines wahren, innigen Gefühles fähig sei; sie kannten den Charakter des schönen Mädchens ganz genau, und die Furcht, der junge Mann würde Cordelie lieben lernen, ihren Besitz erstreben, vielleicht um ihre Hand werben, um dann von der hochmüthigen Dame mit einem zierlichen Körbchen heimgeschickt zu werden, wurde lebhafter in ihnen.

Und was das für einen Mann, wie Oscar von Waldborn war, bedeutete, wußte sowohl Auguste wie der Freund.

Sein Stolz hätte diesen Schlag nur schwer überwinden und das kokette Spiel eines charakterlosen, selbstsüchtigen und eitlen Mädchens hätte einen unheilvollen Einfluß auf Oscars Leben ausgeübt.

Cordelie verfolgte zwei Ziele.

Es galt, Oscar zu fesseln, seine ihr klar gewordene Neigung für Constanze Baumgart im Keime zu ersticken, ihm das Mädchen in einem gehässigen, ihm feindlichen Lichte zu zeigen, so daß er irre an ihr und seiner Liebe für sie wurde; und zweitens, Wellborns Eifersucht in dem Grade zu erregen, daß er, der sehr erwünschte Freier, den Cordelie bereits ganz fest zu haben meinte, der ihr aber, wie es schien, wieder entschliffen wollte, Ernst machte und sie aus dem Mädchenstande in den ersuchten Ehestand führte.

Gewissenskrupel kannte Cordelie von Gussow nicht, und dann, Oscar war ja leider nicht verwundbar, und so durfte sie es getrost wagen, die kleine Komödie, die ihr zum Bedürfnis geworden war, aufzuführen.

Nachdem die junge Dame in allen möglichen graziösen Attitüden geglänzt und sich von der furchtbaren Strapaze, bei achtundzwanzig Grad Hitze in einem bequemen Wagen dreißig Schritte zu fahren, einigermaßen erholt hatte, nachdem sie die ihr von Auguste gereichte Erfrischung mit einem schmachttenden Blick

15%
billiger als die Konkurrenz verkaufe ich aus erster Hand alle Arten Gardinen, Axminster-Teppiche, Nanzooc-Volants, Stickereien sowie sammtl. im Vogtland fabricirt. Waaren an Privat. Muster Waarenbuch umsonst u. portofr. für Wiederverkäufer besond. bill. Preis. Gardinenfabrik und Versandgeschäft
Theodor Glass, Plauen i. V.

Näh-, Knopfloch- und Maschinenseide vorzügliche Qualität für alle Bedarfe, Kleider, Putz, Schirmfabr. Stid, Strid. u. Seide offer.
Gebr. Traupel
Seidenfabrik Gensheim.

Seidenstoffe
für Brautkleider etc. zu Fabrikpreisen.
Grossartige Auswahl.
Seidenwaarenhaus
W. Nanitz,
Dresden.
Altmarkt 15. Muster frei.

Wer sich ein wirklich gutes Musik-Instrument anschaffen will, verlange die Muster. Preisliste v. C. A. Götz Jr.
Einkauf aller Holzart.
Bernh. grüßl. Markt. neustichen i. S. Sieferant. deutsch. u. ausl. Arme. Ueb. Riehharmonikas Spec. Preisl.

Waschentücher, Keinen.
Vortheilhafte Bezugsquelle aller Arten Creas-Leinen in geklärt und ungeklärt liefere ich zu den bekannten realen und billigen Preisen.
Nur gute Waaren.
Muster frei.
Ernst Pohl
Schweidnitz i. Schl.

Charakter, Jugend, Lebenswandel u. ist aus der Handschrift
genau zu bestimmen. Näh. d. Schreiblehrer
Fr. Koch,
Strassburg i. Els.

Ureca-Putz,
besonders präpariert und nicht giftig, einzig und unerreicht in ihrer Wirkung gegen alle Eingeweidewürmer der Hunde und des Geflügels, mir zu beziehen von Apotheker H. Schönwegs Nachfolger in Duderstadt bei Saarbrücken und dessen Depots.

1890er Himbeeren-, Weichsel-, Ribisel-, Stachelbeeren-, Heidelbeeren- und Preiselbeeren-Mohr, sowie Früchtenmarkt ohne Zucker zu Eis offeriren billigst
Victor Grablowitz & Co.
in Eggenberg bei Graz, Steiermark, Oesterreich-Ungarn.
Vertreter gesucht. Einschlägige Artikel zur Einfuhr in Oesterreich-Ungarn erwünscht.

Bett-Federn
vollständig gereinigt
90 Pf. 60, 90 Pf. 110, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, 17.—, 18.—, 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—
F. K. Ehret & Cie. Versandgeschäft „St. Josephshaus“ Freiburg i. B.

Schönster Zimmerschmuck.
2 prachtvolle Gebirgslandschaften, schwarz oder bunt ausgeführt, in braunen geschnitten Rahmen unter Glas, Größe 61:75 cm, versendet für 12 Mk. incl. Kiste
die Kunsthandlung von
Karl Schwalbe i. Gotha.

Jede Hausfrau versuche OTTO SCHMIDT'S Zinnsand
Unübertreffliches Material putzt Zinn, Blech, Kupfer-Geschirr wie neu!
Unentbehrlich für jede Küche. Manfordere an allen Orten.
in Klempnerien u. entspr. Ladengeschäften.
OTTO SCHMIDT, Sandmüllerei, DRESDEN.

Edlen Ungarwein
versendet direct von den Weinfässern Ungarns ins Haus unter Garantie in 63 Sorten per Liter von 22 Pf. an, 3—84 Jahre alte Weine. Ein Postfäßchen, 4 Liter haltend, portofrei nach ganz Deutschland zu 4, 5, 6, 7, 8 Mark u. f. w. Allen ungarischen Cognac in eleganten Reifestischen 1 Mark 20. 20.
G. Zeller,
Kleinerdingen-Nördlingen, Bayern.
Preislist. auf Verf. franco. Vertret. allerorts gef.

Pianoforte-Fabrik
Georg Hoffmann, Berlin SW.
Kommandantenstr. 20, empfiehlt ihre von Autorität anerkt. und bestens empfohlenen Pianinos, Flügel, Harmoniums und Drehplaninos unter 10-jähriger Garantie u. franco Probensendung zu Fabrikpreisen bei constanter Zahlungs-Bedingung. Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung. Kataloge franco.

Gratis und franco
versendet „Die naturgemässe Pflege des kranken Menschenkörpers“
Kietz' Verlag, Düsseldorf.

500 Mark in Gold
wenn Gema Grolsch nicht alle Hautreinigkeit, als Sommerproben, Deberstedt, Sonnenbrand, Mitterer, Kautschuk u. d. Feint bis ins Alter hind. weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Br. M. 1.20. Haupt-Dep. J. Grolsch, Berlin. Bestellungsart Dr. Z. Myl. u. Leipzig, sowie in allen Bess. Handlungen.

Laubsägeutensilien, Laubsägewerkzeuge, Laubsägevorlagen a. Holz, Laubsägevorl. auf Papier, Laubsägeholz, Laubsägemaschinen
empfehlen
G. Schaller u. Comp.
Königsberg, Marktstraße 3.
Preisliste und Vorlagenkataloge franco.

angenommen und die Füßchen bequem auf die ihr von Welldorf gebrachte Fußbank so gestellt, daß man die Kleinheit und Zierlichkeit ihrer Gehwerkzeuge auch genügend bewundern konnte, hob sie die Augen und mit einem Seufzer begann sie:

„Heute bin ich die Ueberbringerin von zwei Neuigkeiten. Erstens werden Sie mich binnen wenigen Tagen los, meine goldene Freiheit geht zu Ende, Mama will nicht länger hier bleiben; und zweitens werden wir binnen weniger Monate eine glänzende Hochzeit feiern, rathen Sie: wer mit wem?“

Ihre grünlichen Augen flogen zu Oscar hin, der, sich auf das Fensterbrett lehnd, ihrem Geplauder ziemlich gleichgültig zuhörte, wenn auch sein Schönheitsfleck durch die anmuthig zurückgelehnte Gestalt der jungen Dame gefesselt wurde.

Ihr Blick ließ ihn aber aus seiner Ruhe aufschrecken; es war etwas Faszinirendes in ihm, der ihn wie der Blick der Schlange, die sich ihr Opfer erkoren hat, berührte; unwillkürlich hob er seinen Kopf höher empor, als wolle er sich gegen jeden Angriff wappnen, und seine Lippen spöttisch aufwerfend, fragte er:

„Vielleicht die schöne Räthselaufgeberin selbst mit einem noch unbekannten glücklichen Sterblichen?“

Cordelia biß sich auf die Lippen; die kleinen weißen Zähne ließen Spuren zurück, ein häßlicher, bitterböser Ausdruck flog über ihr Antlitz, aber ebenso schnell wich er wieder einem kindlichen Lächeln, das so reizend die Züge verschönte, und den Fächer neckend gegen Oscar schwingend, rief sie, die Uebermüthige spielend:

„Fehlgeschossen, Sie Weiser! Als ob es Sie interessieren würde, wenn ich mein Herz verloren hätte! O nein, der Stern, der jüngst an unserem gesellschaftlichen Himmel erschienen ist, um sich in dem Sonnenkreis zu verlieren, hat seinen Trabanten gefunden. Constanze von Baumgart wird sich binnen weniger Tage mit dem Grafen Erich von Bodstaedt, dem Adjutanten Seiner Durchlaucht, verloben und die Vermählung soll, wie mir mein Gewährsmann, der in diesem Falle ein Fräulein ist, schreibt, wahrscheinlich schon im Herbst stattfinden.“

So große Mühe sich auch Waldow gab, sein tiefes Erschrecken, das ungerechterweise mit einer gewissen Entrüstung verbunden war, zu verbergen, war er doch nicht im Stande, dem Blute, das sich verrätherisch vom Herzen in die Wangen ergoß, zu gebieten.

Einen Moment mußte er die Augen schließen,

sein Herz erzitterte, es war bis ins Innerste getroffen, allein die forschenden, spöttisch auf ihn gehefteten Augen Cordeliens gaben ihm seine Fassung wieder; ohne auf den bestürzten, verwunderten Blick Augustens, auf den fragenden Welldorfs zu achten, stützte er sich ein wenig fester auf das Fensterbrett und seine Stimme klang wie immer, als er scheinbar ruhig meinte:

„Da wird die Baronin große Freude haben. Graf Bodstaedt ist ein vollendeter Cavalier und wird sicher vollständig den Ansprüchen der Damen genügen. Süßlich, jung, reich, vornehm, mein Liebchen, was willst Du noch mehr?“

„Klingt das nicht ein wenig bitter?“ fragte Cordelia, sich naiv an Auguste wendend. „Sollte der geistreichste Mann aus unseren Kreisen im Stande sein, einen der Geisloseten um die Braut zu beneiden? Ah, nein, Herr von Waldow kennt solche niederen Leidenschaften nicht, er macht sich nur aus einer Dame etwas, und die heißt Frau Themis, alle anderen sind ihm gleichgültig; nicht wahr, Herr von Waldow, ich habe Recht?“

„Wie immer, meine Gnädige“, antwortete Oscar kühl, ohne die Jorneiröthe, die dabei in Cordeliens Wangen stieg, bemerken zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Manöverzeit.

Drei Marschtage und ein Ruhetag.

Humoristische Soldatenbilder von Rob. Bartholomäi.

(Fortsetzung.)

Erschöpft und schweißtriefend setzte sich Matthes am Grabenrande nieder und sann nach, in welcher Weise er die störrische Canaille zum Weitergehen bewegen könne.

„O, daß Dich doch der Rhein verschlungen hätte, Dich erbärmliches Vieh Dich“, seufzte der arme Mensch, nachdem ihm nichts eingefallen war; „muß Dein Herr auch auf den unglücklichen Einfall kommen, Dich mitzunehmen, Dich elende Creatur!“

Vor Wuth und Aufregung schnaufend und einigend der Worte seines Herrn, nicht ohne Hector wieder zu kommen, mußte er sich nun zu dem letzten Mittel bequemen, nämlich Hector den Berg hinauf zu tragen.

Resolut umklammerte er mit den Eisensäufen die Vorder- und Hinterfüße des auf dem Bauche liegenden, mit der Zunge lechzenden Hector und warf mit nervigen Armen seinen Schutzbefohlenen im Bogen

über den Helm hinweg auf den Tornister, daß dem Thier alle Rippen im Leibe knackten und ein quiet-schender Schmerzensschrei sich seiner Kehle entrang.

Nach diesem Manöver hinkte Matthes dann keuchend und schweißtriefend die Zickzackwege hinauf, bis er vor übermächtiger Anstrengung oben auf dem Plateau halb ohnmächtig mitsamt dem Pudel in den Chauffeegraben fiel.

Wie lange er da gelegen, wußte er nicht, er war eingeschlafen und der am Koppel festgebundene Hector hatte sich auch nicht gerührt.

Matthes hörte nur halb im Wachen, halb im Schlafe, wie eine derbe Stimme ihm ins Ohr brüllte: „Auf! auf! Kamerad; wenn Du mitfahren willst, so komm!“ Dann ertönte ein ohrenzerreißender Peitschenschall und der arme Bursche that die Augen auf. Langsam erhob er sich.

Nach und nach wurde ihm die Situation klar und sein erster Griff war nach dem Pudel.

„Gott sei Dank, da ist er ja noch, das elende Hundevieh“, und mühsam krabbelte er sich auf, nahm die dargereichte Hand des vor ihm stehenden Fuhrmanns und saß, ehe er selbst recht wußte, wie es geschah, mitten auf einem langen Leiterwagen, zwischen zwei Bund duftenden Heues. Auch für Hector sorgte der gefällige Ketter in der Noth, machte dem vor Durst ermatteten Thier ein Lager zurecht, und in wenigen Minuten befand man sich unter ganz anderen Umständen als vorher auf dem Weitermarsch. Matthes schilberte dem Fuhrmann mit kurzen Worten die leidige Hundegeschichte, und dieser lachte aus vollem Halse und meinte: „Na, da kannst Du aber froh sein, Landsmann, daß Du es so getroffen hast, ich fahre bis nach Rheinböllen in Eure Quartiere; das Stückchen Weg wirst Du Dir wohl noch helfen können.“

Cigarren-Fabrik u. Versand-Geschäft.
A. Kaje, Berlin N.,
Schönhauser Allee 178.
empfehlend als vorzüglich
Sum. m. gem. Ctnl. 100 St. 2 1/2 bis 2 3/4 Mk.
Sum. m. rein am. Ctnl. 2 1/2 bis 3 1/2 Mk.
Sum. m. mit Füllg. 2 1/2 bis 3 1/2 Mk.
Sum. m. Gab. 2 1/2 bis 3 1/2 Mk.
Rein Havana La. Du. 2 1/2 bis 3 1/2 Mk.
Versand nur von 100 Stk. ab gegen
Casse oder Nachnahme. Aufträge
von 500 Stk. ab franco, 5. 1000 Stk.
50%, bei 2000 Stk. 10% Rabatt.
Nichtconvenirendes nehme jeder-
zeit zurück.

Glaser-Reitt,
an Güte unübertroffen, pro
50 Kg. Riste 7 Mk., bei grö-
ßeren Posten bedeutend billiger,
sowie Diamantfarbe, Bleiweiß-
farben, alle Sorten Oelfarben
und Pa. Leinölfrisch empfiehlt
H. Höndorf
in Magdeburg-Werder.

Unterrichtsbücher * Unterrichtsbücher
Me-
thode
Toussaint-
Langenscheidt.
Dänisch 40 H. Portug. 40 H.
Holländ. 40 H. Russisch 40 H.
Italien. 40 H. Schwed. 40 H.
Griech. 40 H. Spanisch 40 H.
Latein. 40 H. Ungar. 40 H.
Einzeln Briefe 50 Pf.
Prospecte gratis.
E. L. Morgenshtern Nachf., Leipzig.

Rhein- u. Mosel-Wein-Bowlen und haltbare süsse Essenzen
zur Herstellung derselben, i. all. Bouquets: Waldmeister, Sylvest, Erdbeere, Himbeer, Ananas,
Melone, Pfirsich. Diese Wein-Bowlen sind haltbar u. werden im Flaschenlager je älter, desto
besser. Die Flasche von 1.25 — 2 Mk. Bischof aus Ober-Ingelheimer Burgunder, ärztlich
empfohlenes Getränk für Genuß, Glutarme u. Schwächliche. Flasche 2.50 Mk.
Gewürz-Magen-Weine von vorzügl. Aroma: Kuskat, Hopfen, Calmus, Alpen-
kräuter u. Ingwer-Wein, nicht Likör, die Fl. 4 — 6 Mk.
Deutscher Cognac viel billiger als der französische, Flasche 2. 2.50, 3. 3.80,
4. 4.50 und 6 Mk. Cognac-Likör Flasche 2.50, 3.50 und 5 Mk.
Kirsch- und Zwetschgen-Wasser (Silbowski). Vorzügliche Frucht-
schnäpfe, Flasche 2 — 4 Mk.
Steinhäger ausgezeichneter Wacholder Schnaps, die Flasche Mk. 2.—.
Sämtliche Specialitäten (2 Hl. eine Postkiste), unter Garantie echt und rein, werden auch
literweise in Flasern od. Glasflasch. geliefert. Wiedervert. Rabatt. Prosp. u. Preisl. frei.
Clasen & Comp., Berlin W. 62, Kleiststr. 40.
(Kellerei-Eingang Eisenacherstr.)

Christian Günther
Tuchversand-Geschäft
Leipzig-Plagwitz
zu Anzügen,
Stoffe Paletots etc.
in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot etc.
zu Fabrikpreisen.
Collect. ret. 10%, Muster fr.
Meter, 2 bis 15 Mk.
Billigste Bezugsquelle.
Man vergleiche Preisverzeichn. der Collection
und überzeuge sich durch Vergleich mit ande-
ren Collect. v. der außerordtl. Billigkeit der Preise.

Solide, bewährt.
„Bühnemann, Bootswort“
Friedrichshagen bei Berlin
baut Ruder- und Segelboote jeder
Gattung zu soliden Preisen.

Honig!
Empfehle eine 10 Pfd.-Dose garan-
tirt reinen Haid-Honig gegen Ein-
sendung von Mk. 7.50. 1 Fässchen
zur Probe von 5 Pfund versendet
gegen Einsendung von 3.50 Mk.
(auch in Briefmarken) franco
H. Michaelis, Steinhorst
b. Eschede, Lüneb. Haide (Hannover).

Bureau für
**Patent-
Angelegenheiten**
G. BRANDT
BERLIN S.W. Kochstr. 24
Technischer Leiter J. BRANDT, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentfache thätig.

Chr. Herrm. Wolff,
Tuchversand-Geschäft,
Freiberg in Sachsen.
Billigste Bezugsquelle
von Stoffen zu Anzügen u. Paletots
in Tuch, Buckskin, Kammgarn,
Cheviot etc., Bayr. Lodenstoffe
in verschiedenen Farben.
Abgabe selbst des kleinst. Masses z. Fabrikpr.
● Franco-Zusendung der Muster. ●

Prima
Hirschberger
Gebirgsleinen
Handtücher, Taschentücher,
Tisch- und Tischtücher,
Schl.- und Hemdentuch,
Zieh- und Schürzenstoffe
versenden direct an Abnehmer zu den
billigsten Engros-Preisen.
Muster und Waaren-
Katalog frei.
Ad. Staackel & Co.
Hirschberg i. Schl.

Orchestrions
für Concert und Tanz, ganze Ra-
pellen erlegend, liefert in schönster
Ausstattung die Musikwerkfabrik von
F. X. Heine, Vöhrenbach
(Baden).
Zuschriftete Preis-Courante gratis.

NATURBUTTER
Netto 9 Pfd. fste. Süßrahmtafelbutter
aus den besten Molkereien Mk. 10.50,
netto 9 Pfd. fste. Tischbutter Mk. 9.50,
9 „ „ Gutsbutter Mk. 8.80
vers. franco Nachnahme.
Eugen Schmidt,
Langenau, Württembg. Oberland.

Bielefeld,
beste und billigste Bezugsquelle für
Leinen und Wäsche-Artikel.
Die Leinen- und Wäsche-Fabrik von
Wilhelm Osterwald, Bielefeld
versendet gegen Nachnahme oder vor-
herige Einsendung des Betrages
direct an Private
Oberhemden
nach Maß, mit hochfeinen leinenen Ein-
fäßen, von Mk. 3 an bis zu Mk. 8 per
Stück. Kravatten, Manschetten, echt leinene
Bielefelder Taschentücher, Leinen, Tisch-
tücher, Servietten, Handtücher etc. in
allen Preislagen in nur garantirt guten
Qualitäten. — Muster auf Wunsch frei!

Mechanische Leinenweberei.
Druckerei, Färberei u. Appretur.
Specialität: **Echt Indigoblau u.**
bedruckte Leinen u. Halbleinen
nur bester Qual. Taschentücher, Frot-
kirwäsche etc. Elegante, größte Schürzen-
fabrik, Fabrik für Ausstattungen etc.
Versand-Heuser,
Schirgswalde i. Sachsen.

„Ich sag's!“ fuhr der Waldbhüter immer heftiger los, „ich! ich kenne den Knall Deiner Büchse so gut wie den meiner eigenen. Mich täuschest Du nimmer. Oder bist Du etwa nicht im Wald gewesen? — he?“

„Freilich — bis vor einer Stunde,“ entgegnete der Bursche ruhig.

„Nun, Du hättest nicht geschossen?“

„Beweist es mir!“

„Ich werde es Dir beweisen, verlaß Dich darauf, wenn es auch nicht heute ist.“

Heinrich lächelte.

„Ich weiß längst,“ fuhr der Waldbhüter sich immer mehr ereifernd fort, „daß Du das beste Wild im Walde niederschleust und auch der Gutsherr weiß es und hat es geschworen, Dir die Lust dazu zu vertreiben. Die ganze Jagd hast Du verdorben. In einigen Tagen ist Gesellschaft auf dem Gut, ich soll einen Rehbock schießen und vergeblich bin ich den ganzen Tag den Wald durchlaufen. Hol der Kukul solche Wirthschaft.“

„Liegt Euch daran,“ entgegnete Heinrich, „gut, so sollt Ihr morgen früh einen Rehbock haben, wenn Ihr mir die Erlaubniß gebt, einen zu schießen.“

„Schweig,“ unterbrach ihn Steingruber, „Dein wildes Leben wird bald ein Ende nehmen und weil es dahin kommen muß, so wollt — ich Dir sagen — daß Du in meinem Hause nichts mehr zu suchen hast.“

Der Bursche richtete sich hoch empor. Er schien mit sich zu kämpfen.

„Glaubt Ihr, ich werde die Thür mir von Euch zeigen lassen,“ rief er endlich heftig. Er wollte noch etwas hinzufügen. Marie hielt ihn an der Hand zurück. Um Alles mußte sie einen Streit mit ihrem Vater zu verhüten suchen, denn sie wußte, wie zornig der werden konnte.

„Ich werde sie Dir zeigen,“ fuhr der Waldbhüter heftiger auf. „Laß Dich nicht wieder hier blicken, sonst — werfe ich Dich hinaus!“

Er schritt auf Heinrich zu, als wollte er schon jetzt seine Drohung in Ausführung bringen. Dieser stand unbeweglich da.

sich nichts aus Dir macht. Jetzt sind's fast acht Tage her, daß er nicht hier gewesen. Wo ist er denn? Was treibt er? Kein Mensch weiß es und dennoch hat er stets Geld und wirft's auf dem Tanzboden und im Wirthshaus mit vollen Händen zum Fenster hinaus. Er muß es recht leicht verdienen. Man hört so Verschiedenes, doch ich will nichts gesagt haben.“

Ueber Marie's Gesicht glitt eine flüchtige Röthe. Sie hielt den Koden an, ihr Auge leuchtete und fest fragte sie: „Was hast Du gehört? Was willst Du nicht sagen? Du magst es immerhin thun. Daß Dir Heinrich nicht recht ist, weiß ich längst, allein ich weiß auch, daß ich fest auf ihn bauen kann.“

„Bau nur immerhin auf ihn,“ rief die Alte nicht ohne Spott. „Die Zeit wird Dich schon klug machen. Und es ist recht gut, wenn er gar nicht wieder kommt, denn Dein Vater hat geschworen, ihm die Thür zu weisen, wenn er ihn hier trifft!“

Marie erhob sich. Ihr Auge glühte. Eine heftige, leidenschaftliche Stimmung war in ihr aufgestiegen. Sie mit aller Kraft beherrschend, fragte sie: „Was hat der Vater gegen ihn?“

Ehe die Alte noch antworten konnte, wurde die Thür geöffnet und ein großer, schlank gewachsener Bursche trat ein. Mit dem überraschten, freudigen Ruf: „Heinrich!“ trat Marie ihm entgegen und reichte ihm die Hand.

Sein Gesicht war sonnengebräunt. Es lag ein wilder Zug darin. Seine dunkeln Augen hatten einen leuchtenden Glanz, blickten oft unheimlich, dennoch konnte man ihn fast schön nennen. Er mochte kaum zwanzig Jahre zählen, seine Züge waren indeß männlich und ausgeprägt. Ein entschlossener, muthiger Sinn lag darin ausgebrüht.

Einen schnellen prüfenden Blick im Zimmer umherwerfend, kehrte sein Auge zu Marie, deren Hand er in der seinigen hielt, zurück. Seine Züge wurden sofort milder. Sein Blick verrieth, daß er sie aufrichtig liebe.

„Ich hatte Dich schon seit Tagen erwartet,“ sprach Marie. „Weshalb bist Du nicht gekommen?“

„Ich hatte Geschäfte,“ entgegnete er kurz, und wieder schweifste sein Blick zu der Alten hinter dem Ofen hinüber.

„Geschäfte?“ wiederholte Marie.

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Verbrecher.

weisen. Indem die Königl. Eisenbahn-Direktionen hierauf hinweise, will ich zugleich empfehlen, für die vorübergehende Aufstellung von Erfrischungstischen auf den Bahnsteigen, wo dies mit Rücksicht auf die Kürze des Aufenthaltes im Interesse des reisenden Publikums besonders erwünscht und ohne Beeinträchtigung der Betriebsinteressen angängig ist, namentlich in der heißen Jahreszeit, in weiterem Umfange Sorge zu tragen.“

* [Diakonissen-Ausbildung.] In dem Lehmgrubner Mutterhaus findet Anfang Oktober die Aufnahme von evangelischen Jungfrauen statt, welche sich der Kindererziehung und Krankenpflege widmen wollen. Hauptbedingung ist das ernstliche Verlangen, im Reiche Gottes arbeiten zu dürfen. Durch etwaigen Mangel an Mitteln darf sich keine abschrecken lassen, da auf Unbemittelte stets Rücksicht genommen wird. Deshalb bitten wir alle Jungfrauen, die sich diesem Berufe widmen möchten: Kommt und helft und findet Frieden und Freude im Dienste dessen, der euch zuerst geliebt hat. Auch die Herren Pastoren, die den Segen der Gemeinde-Diakonie erkannt haben, bitten wir herzlich, Schwestern für unser Haus zu werben und die Eltern, welche ihren Töchtern eine geeignete Wirksamkeit und eine gesicherte Existenz verschaffen wollen, bitten wir, dieselben baldigst Breslau, Lehmgrubenstraße 58, bei der Oberin (Gräfin Poninska) persönlich oder schriftlich anzumelden.

* [Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel-Gesetz] verurtheilte das Schöffengericht in Posen einen Restaurateur und dessen Ehefrau zu 30 bezw. 40 Mark Geldstrafe. Dieselben hatten in übrig gebliebene Bierreste frisches Bier gegossen und dies den Gästen vorgesetzt.

* Schmiedeburg, 12. September. Dieser Tage veranstaltete Herr B. Klegel hiersebst ein Zither-Concert im Hotel zum „Schwarzen Roß“, dessen Ueberschuß der Kleinkinderbe-heimath überwiehen werden soll. Die Einnahme ergab 31,8 Mark. — Der am Dienstag und Mittwoch stattgehabte Jahrmarsch war gut besucht; auf dem Viehmarke waren aufgetrieben 2 Pferde, 111 Kinder und 14 Schweine. Trotz der hohen Preise war die Kauflust eine recht rege und wurden eine Anzahl Käufe abgeschlossen. — Gestern und heute fand an der

führt. Frau Müller mit dem Leben davon kommen sollte, ist zu befürchten, daß er geisteschwach bleiben wird.

* Züllichau, 12. September. Nur für Wenige dürfte das Jahr 1890 ein Jahr so seltenen Glückes sein, als für den Pastor Gindler, Archidiaconus an der Stadtpfarre zu Züllichau. Nachdem derselbe vor wenig Wochen das 50jährige Amtsjubiläum hat feiern können, ist es ihm vergönnt gewesen, am 8. d. Mts. die goldene Hochzeit im Beisein seiner drei noch lebenden Kinder und einer größeren Zahl von Enkeln zu begehen.

* Ratibor, 12. September. Gegen den Hundeseinfänger, der gerade die Schlinge nach einem kleinen Hund warf, sprang in demselben Augenblick ein großer Hund mit einem Satz, so daß der Hundeseinfänger sich unsanft auf das Pflaster setzte. Der gerettete kleine Rötter galoppierte mit seinem Retter vergnügt von dannen. Der vierbeinige Attentäter, der sich so schwer an einem vom Magistrate bestellten Organ der öffentlichen Sicherheit verging, gehört — dem Herrn Bürgermeister.

Bermischtes.

Die neueste Straßen-Wandel-Reclame hat ein Herren-Garderoben-Händler in Berlin erfinden. Er ließ zwei Plakträger aufmarschiren, die von Kopf bis Fuß in eleganter Balltoilette, d. h. mit schwarzem Frack, Cylinder, weißer Weste, Kravatte und Handschuhen erschienen. „Trotz ihrer „noblen Toilette“ mußten sie manchen Spott der Vorübergehenden sich gefallen lassen.

In Minden fand am Mittwoch Abend in einer Droguenhandlung eine Explosion statt. Das Haus stürzte brennend zusammen, unter den Trümmern vier Personen begraben. Zwei Schwerverletzte wurden später gerettet; Wundärzte arbeiten an der Rettung der übrigen. — In Westerland ist das Strandhotel in der Nacht zum Donnerstag abgebrannt. Niemand ist verunglückt.

Nachahmenwerth. In der Mädchenschule von Mendon bei Paris hatte ein Lehrer letzthin als preisgabe gestellt: „Wie macht man ein Roastbeef und wie ein Hammel-Ragoût?“ Ein französisches Blatt begrüßt diesen vereinzelt Versuch, die Mädchenziehung mehr auf das Practische zu lenken, mit Freuden und tritt dafür ein, dem Wirthschafts- und Handfertigkeits-Unterricht in der Schule eine größere Bedeutung einzuräumen.

hatter sein, in der dem Sinne noch Etwas anzufügen. Auch wir sind der Ansicht, daß auf die unhumane, um nicht zu sagen barbarische Art und Weise, in welcher unsere diesmalige „Hundesperre“ gehandhabt wird, das Tollwerden der armen Thiere eben so wenig verhindert, als anderen Krankheiten dadurch vorgebeugt werden kann. Im Gegentheil, der an Freiheit der Bewegung gewöhnte Hund muß bei gänzlicher Beraubung derselben — wie es bei Strick und Maulkorbzwang nicht anders möglich ist — auf die Dauer seine natürliche Lebendigkeit verlieren und schließlich krank werden. Man sieht nicht ein, warum es den geplagten Vierfüßlern und ihren nicht minder geplagten Besitzern, nicht gestattet werden kann, sich unter deren Aufsicht wenigstens eine Stunde am Tage, frei im Freien, also vor den Thoren der Stadt, herumzutummeln? Es würde solch' wohlthätige Forderung des gesunden Sinnes für die unschuldigen Opfer der Hundesperre nur gesundheitsfördernd sein und von allen Hundeseigenhümern dankbar anerkannt werden. Der, wir gesehen es, etwas kühne Vorschlag, der in diesen Tagen höherer Ortes gemacht wurde, nämlich: „alle frei umherlaufenden Hunde, ob gesund oder nicht — einfach todzuschießen —“ dürfte dem Säckel der Stadt, der ja durch die beträchtliche Hundesteuer nicht unbedeutend gekostet wird, recht erheblichen Schaden zufügen, abgesehen davon, daß durch solche Maßnahmen der Willkür und Grausamkeit Thür und Thor geöffnet wird. Wie gesagt, man verpflichtet uns zu den höchsten Steuern ob unserer baratlosen kleinen Erdenkinder, wir bezahlen auch prompt und ohne Murren und man verleidet uns eben diese Freuden mit einer Consequenz, die entschieden einer besseren Sache würdig wäre und nicht — „auf den Hund zu kommen“ brauchte. — Siebt es denn einen sogenannten Thierschutzverein a. D.? Und sollte er sich gerade in unseren heimischen Gauen befinden? — Die Gefahr des Tollwerdens ist gewiß eine furchtbare, und wir unterschätzen sie keineswegs, aber sie kommt bei gut gepflegten Thieren einmal überhaupt nicht in Betracht und wird zum Anderen durch keine Hundesperre beseitigt. Viele Hundebesitzer.

Zur Herbst- resp. Winter-Saison empfehlen:

Eiserne Heiz- und Kochöfen, sämtliche Ofenbau-Artikel, Schmiedeeiserne Spar-Kochherde, Ofenröhre, Patent Kniee, Kohlenkasten, Kohlenhanseln, Ofenvorsetzer, Feuergerät)-Ständer,

in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,
Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-Geschäft.
Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin,

"Gewiß!" rief Heinrich unbefangen. "Glaubst Du, Mädchen, ich bekomme das Geld geschenkt?" — Er griff in die Tasche und zeigte eine Hand voll Goldstücke und warf einige auf den Tisch. "Kauf Dir ein Tuch dafür, wenn ich das Geld behalte, geht's doch bald für Bier oder Tanz drauf."

"Ich rühre es nicht an," entgegnete Marie fest. "Man sagt, Du brädest des Nachts Waaren über die Grenze in's Hannover'sche, für welche keine Steuer bezahlt würde. Hast Du dadurch das Geld verdient?"

"Haha! und wenn ich's hätte, könntest Du Dir immerhin ein Tuch dafür kaufen, es würde Dich ebenso schmuck kleiden."

"Du weichst meiner Frage aus."

"Sei nicht thöricht, Mädchen," warf Heinrich ein. "Soll ich vielleicht auf das Gut zurückgehen und den stolzen Herrn, der mich erst fortgejagt, um Brod und Arbeit bitten, damit er mich zum zweiten Mal fortjagen könne?"

"Nein, das sollst Du nicht!" sprach Marie bestimmt. "Soll ich vielleicht bei den Bauern um Arbeit betteln, damit sie mich mit Spott zurückweisen?"

"Das hast Du auch nicht nötig, es giebt ohne sie Arbeit genug."

"Ich wäre auch darum nicht in Verlegenheit," fuhr Heinrich fort, "wenn ich in die Welt hinauslaufen wollte. Ich mag indeß meine Mutter nicht allein lassen und ich glaube, Du Marie, würdest mir einen solchen Rath am wenigsten geben. Doch vielleicht wäre Dir dies gerade recht."

Marie empfand das Bittere, was in den letzten Worten lag, tief. Sie verdiente sie nicht, denn mochte auch das ganze Dorf gegen ihn eingenommen sein, sie liebte ihn dennoch, weil sie ihn besser kannte als Alle. Sie schwieg; was sollte sie erwidern. Das war es gerade, daß sie auch bei dem Unrecht, was er beging, sich stets sagen mußte, du würdest nicht anders gehandelt haben. Nur einmal blickte sie zu ihm auf und in diesem Blick lag deutlich ausgesprochen: Du weißt, wie unrecht Du mir thust. — Sie würde es ihm gesagt haben, wäre ihre Mutter nicht zugegen gewesen.

"Sieh, Marie," sprach er, indem er ihre Hand erfaßte und

sie zum Fenster zog und seine Stimme erklang gedämpft und weich, "sieh, ich bin wild, hochfahrend, ich verthü' das Geld, was ich verdiene, gewaltiam; ich thu's nicht, weil ich Gefallen daran finde, sondern aus Troß gegen die, welche am liebsten saßen, ich ginge betteln und sie könnten mir ein Stück hartes Brod zum Fenster hinauswerfen und ich müßte mich bedanken obenein. Ich will ihnen zeigen, daß ich sie alle nicht gebrauche, daß ich ohne sie lustig leben kann und mehr Geld zu verthun habe, als sie selbst."

Das Mädchen schwieg immer noch. Es fand keine Worte für das, was in ihr vorging.

"Hätte Dein Vater nichts dagegen," fuhr der Bursch fort, "daß Du öffentlich mit mir gingest — es wäre vielleicht manches besser!"

"Nun, Du bist ja auch ohne mich auf dem Tanzboden heiter und lustig."

Diese Worte sprach Marie fast unwillkürlich, in Gedanken an das, was ihre Mutter kurze Zeit vorher gesprochen hatte.

"Wer hat Dir das in den Kopf gesetzt?" fuhr Heinrich heftig auf. "Soll ich den Tanzboden meiden oder still dastehen, damit die andern Burschen spottend rufen: Der wagst nicht zu tanzen, weil sein Mäd'el nicht dabei ist! Kennst Du mich so wenig?"

Marie drückte ihm beruhigend die Hand. "Sei ruhig," flüsterte sie, "ich glaube, mein Vater kommt."

Auf dem Hausflur vernahm man Geräusch.

Gleich darauf trat der Waldhüter in's Zimmer. Als er Heinrich erblickte, zog er die Stirn in düstere Falten. Ohne Gruß schritt er an ihm vorüber, hing die Büchse an der Wand auf. Er that es mit möglichst viel Geräusch, um seinen Unwillen zu zeigen.

"Du mußt ja das Wild erstaunlich schnell losgeworden sein, was Du vor kaum einer Stunde im Wald geschossen hast," sprach er, ohne Heinrich anzublicken. "Haha! Oder hast Du auch einmal gefehlt?"

"Ich fehle nicht, wenn ich einmal schieße," erwiderte Heinrich nicht ohne Stolz. "Wer sagt Euch aber, daß ich heute geschossen habe?"

Dein Herr auch auf den unglücklichen Einfall kommen, Dich mitzunehmen, Dich elende Creatur!"

Vor Wuth und Aufregung schnaufend und eingedenk der Worte seines Herrn, nicht ohne Hector wieder zu kommen, mußte er sich nun zu dem letzten Mittel bequemen, nämlich Hector den Berg hinauf zu tragen.

Resolut umklammerte er mit den Eisensäuten die Border- und Hinterfüße des auf dem Bauche liegenden, mit der Zunge lechzenden Hector und warf mit nervigen Armen seinen Schutzbefohlenen im Bogen

den Chauffeeegraben hin.

Wie lange er da gelegen, wußte er nicht, er war eingeschlafen und der am Koppel festgebundene Hector hatte sich auch nicht gerührt.

Matthes hörte nur halb im Wachen, halb im Schlafe, wie eine derbe Stimme ihm ins Ohr brüllte: "Auf! auf! Kamerad; wenn Du mitfahren willst, so komm!" Dann ertönte ein ohrenzerreißender Peitschenknall und der arme Bursche that die Augen auf.

Langsam erhob er sich.

bei gefaßte

Durst ermahnen. Thier ein Lager zurecht, und in wenigen Minuten befand man sich unter ganz anderen Umständen als vorher auf dem Weitermarsch. Matthes schilderte dem Fuhrmann mit kurzen Worten die leidige Hundegeschichte, und dieser lachte aus vollem Halse und meinte: "Na, da kannst Du aber froh sein, Landsmann, daß Du es so getroffen hast, ich fahre bis nach Rheinböllen in Eure Quartiere; das Stückchen Weg wirst Du Dir wohl noch helfen können."

Cigarren-Fabrik u. Versand-Geschäft.

A. Kaje, Berlin N.,

Schönhauser Allee 178.

empfehlen als vorzüglich

Sum. m. gem. Einl. 100 St. 2/4 bis

2/4 Mk.

Sum. m. rein am. Einl. 2/4

Sum. m. mit Feilg 2/4-5

Sum. m. hab. 5/4-6

Rein Havana la. 6/4-10

Berlin nur von 100 St. ab gegen

Casse oder Nachnahme. Aufträge

von 500 St. ab franco, 5. 1000 St.

50/ bei 2000 St. 10% Rabatt.

Nichtconvenientes nehme jeder-

zeit an.

Glazer-Ritt,

an Güte unübertroffen, pro
50 Kg. Riste 7 Mk., bei grö-
ßeren Posten bedeutend billiger,
sowie Diamantfarbe, Bleiweiß-
farben, alle Sorten Oelfarben
und Pa. Leinölfein empfehlen

H. Höndorf

in Magdeburg-Werder.



Solide, bewährt.
„Bühnenmann, Bootswerkt“
Friedrichshagen bei Berlin
baut Ruder- und Segelboote jeder
Gattung zu soliden Preisen.

Honig!

Empfehle eine 10 Pfd.-Dose garan-
tirt reinen Maid-Honig gegen Ein-
sendung von Mk. 7,50. 1 Fässchen
zur Probe von 5 Pfund versendet
gegen Einsendung von 3,50 Mk.
(auch in Briefmarken) franco

H. Michaelis, Steinhorst

b. Eschede, Lüneb. Haide (Hannover).

Jedes Hotel, Restaurant, Café u.

sollte zur Bequemlichkeit der Gäste und

zum Segen armer Kinder jeden Tisch mit

einem eleganten, gefest. geschmückten Honig-

abschneider versehen. Dieselben list. Nr. 1/2 Dk.

zu Mk. 3,50; 1 Dk. Mk. 6.— geg. Nachn. od.

Einl. v. Betr. B. Winkler & Co., Berlin a. W.

Agenten gesucht.

**Me-
thode
Toussaint-
Langenscheidt.**

Unterrichtsbücher

Dänisch	Portug.
Holländ.	Russisch
Italien.	Schwed.
Griech.	Spanisch
Lateln.	Ungar.

Einzeln Briefe 50 Pf.
Prospecte gratis.

E. L. Morgenshtern Nachf., Leipzig.

Rhein- u. Mosel-Wein-Bowlen und haltbare süsse Essenzen
zur Herstellung derselben, i. all. Bouquets: Waldmeister, Sillorie, Erdbeer, Ananas,
Melone, Pflaue. Diese Wein-Bowlen sind haltbar u. werden im Flaschenlager je älter, desto
besser. Die Flasche von 1,25—2 Mk. Bischof aus Ober-Ingelheimer Burgunder, dratlich
empfohlenes Getränk für **Gesunde, Blutarms u. Schwächliche.** Flasche 2,50 Mk.
Gewürz-Magen-Weine von vorzügl. Aroma: Munkat, Kopfen, Calmus, Alpen-
kräuter u. Ingwer-Weine, nicht Likör, die Fl. 4—6 Mk.
viel billiger als der französische, Flasche 2, 2,50, 3, 3,80,
4, 5 und 6 Mk. Cognac-Likör Flasche 2,50, 3,50 und 5 Mk.
(Silbowitz). Vorzügliche Frucht-
schnaps, Flasche 2—4 Mk.

Deutscher Cognac
Kirsch- und Zwetschen-Wasser

Steinhäger ausgezeichneter Wacholderbrannt, die Flasche Mk. 2.—

Sämmtliche Specialitäten (2 Fl. eine Postkarte), unter Garantie echt und rein, werden auch
hierweise in Flaschen od. Glasflasch. geliefert. Wiedervert. Rabatt. Prosp. u. Preisl. frei.

Clasen & Comp., Berlin W. 62, Kleiststr. 40.
(Kellerei-Eingang Eisenacherstr.)

**Prima
Hirschberger
Gebirgsleinen**

Handtücher, Taschentücher,
Tisch- und Theegedecke,
schief. Doulas und Handentuch,
Bleichen, Schürzen u. Schürzenstoffe
verjüngt direct an Privat zu den
billigsten Engros-Preisen.

**Muster und Waaren-
Katalog frei.**

Ad. Staackel & Co.
Hirschberg i. Schl.

NATURBUTTER

Netto 9 Pfd. fste. Süßrahmbutter
aus den besten Molkereien Mk. 10,50,
netto 9 Pfd. fste. Tischbutter Mk. 9,50,
" " Gutsbutter Mk. 8,80
vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenan, Württembg. Oberland.

Bielefeld,
beste und billigste Bezugsquelle für
Leinen und Wäsche-Artikel.
Die Leinen- und Wäsche-Fabrik von
Wilhelm Osterwald, Bielefeld
berufet gegen Nachnahme oder vor-
herige Einzahlung des Betrages

direct an Private

Oberhemden

nach Maß, mit hochfeinen leinenen Ein-
säßen, von Mk. 3 an bis zu Mk. 8 per
Stück. Kragen, Manschetten, etc. leinene
Bielefelder Taschentücher, Leinen, Tisch-
tücher, Servietten, Handtücher etc. in
allen Preislagen in nur garantirt guten
Qualitäten. — Muster auf Wunsch frei!

Christian Günther
Tuchversand-Geschäft
Leipzig-Plagwitz

**zu Anzügen,
Stoffe Paletots etc.**

in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot etc.

Collect. reichh., Muster fr.
Meter v. 2 bis 15 Mk.
Billigste Bezugsquelle.

Man verlange Prospekt, der Collection
und überzeuge sich durch Vergleich mit ande-
ren Collect. v. der ausserord. Billigkeit der Preise.

Mechanische Reinenweberei.
Druckerei, Färberei u. Appretur.

Specialität: Galt Indigoblau u.
bedruckte Leinen u. Halbleinen
nur besser Qual. Taschentücher, Fro-
tirwäse etc. Eigene, größte Schürzen-
fabrik, Fabrik für Ausstattungen etc.

Versand - Heuser,
Schützengilde i. Sachsen.

**Bureau für
Patent-
Angelegenheiten**

BRANDT

BERLIN S.W. Kochstr. Nr. 4

Technischer Leiter: J. BRANDT, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentfache thätig.

Chr. Herrm. Wolff,
Tuchversand-Geschäft,
Freiberg in Sachsen.

Billigste Bezugsquelle

von Stoffen zu Anzügen u. Paletots
in Tuch, Buckskin, Kammgarn,
Cheviot etc., Bayr. Lodenstoffe
in verschiedenen Farben.

Abgabe selbst des kleinst. Masses z. Fabrikpr.
● Franco-Zusendung der Muster. ●

Orchestrions

für Concert und Tanz, ganze Ka-
pellen ersend, liefert in schönster
Ausstattung die Musikwerkfabrik von

F. X. Heine, Vöhrenbach
(Baden).

Illustrirte Preis-Courante gratis.

Sonntag, den 14. September 1890.

Begrüßungs-Gedicht an die Kaiserin beim Einzuge in Breslau.

Was wir so heiß ersehnt, hat sich erfüllt,
Gewährt ward uns're demüth'svolle Bitte:
Wir dürfen schau'n Dein Antlitz unverhüllt
Und dürfen feiern Dich in uns'rem Heilthum.
Was wir bisher den Vätern nur vertraut,
Was wir verschwiegen in der Brust getragen,
Was wir sehr Dir geliebt, wir dürfen's laut,
Wir dürfen's offen nun Dir selber sagen.

An unsers Kaisers Seite kommst Du her,
Der ohne Schwerdtreich Sieg auf Sieg errungen,
Wahrheit und Liebe war die gute Wehr,
Mit der die ganze Welt er sich bezungen;
Wahrheit und Liebe sind denn auch der Lohn,
Den wir Euch spenden auf dem Dankaltare,
Du leuchtest Vorbild jedem Fürstenthron,
Wie jedem schlichten, bürgerlichen Paare.

Laß Dir, o Kaiserin, durch meinen Mund
Verkünden, was Millionen Herzen schlagen
Im weiten Schieferland zu dieser Stund'.
So lange noch der Berge Gipfel ragen
An Böhmens Grenzen, und hienieder schau'n
Auf unser Land — wird auch die heil'ge Flamme
Der Liebe glüh'n, in welcher wir vertrau'n
Dem Fürstenhaus vom Hohenzollernstamme!

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 13. September 1890.

* [Bedienung der Reisenden in Bahnhofs-Restauranten.] Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Reihe von beachtenswerthen Erlassen auf dem Gebiet der Eisenbahnverwaltung erlassen, von welchen der folgende für weitere Kreise Interesse hat: „Die Bedienung der Reisenden an den Bahnhofsbuffets läßt sich wesentlich erleichtern und beschleunigen, wenn die Preise der angebotenen Speisen und Getränke auf deutlich sichtbaren Tafeln angezeigt, und zeitraubende Rückfragen nach den Preisen hiedurch möglichst vermieden werden. Auf Schnellzugstationen, auf welchen nur ein kurzer Aufenthalt zur Erfrischung gewährt werden kann, namentlich auch bei Benutzung der an den Zügen aufgestellten Schanz- und Speisefische, wird sich dies als besonders zweckmäßig erweisen. Indem ich die königlichen Eisenbahndirektionen hierauf hinweise, will ich zugleich empfehlen, für die vorübergehende Aufstellung von Erfrischungsstischen auf den Bahnsteigen, wo dies mit Rücksicht auf die Kürze des Aufenthaltes im Interesse des reisenden Publikums besonders erwünscht und ohne Beeinträchtigung der Betriebsinteressen angängig ist, namentlich in der heißen Jahreszeit, in weiterem Umfange Sorge zu tragen.“

* [Diakonissen-Ausbildung.] In dem Lehmgruben Mutterhaus findet Anfang Oktober die Aufnahme von evangelischen Jungfrauen statt, welche sich der Kindererziehung und Krankenpflege widmen wollen. Hauptbedingung ist das ernstliche Verlangen, im Reiche Gottes arbeiten zu dürfen. Durch etwaigen Mangel an Mitteln darf sich keine abschrecken lassen, da auf Unbemittelte stets Rücksicht genommen wird. Deshalb bitten wir alle Jungfrauen, die sich diesem Berufe widmen möchten: Kommt und helft und findet Frieden und Freude im Dienste dessen, der euch zuerst geliebt hat. Auch die Herren Pastoren, die den Segen der Gemeinde-Diakonie erkannt haben, bitten wir herzlich, Schwestern für unser Haus zu werben und die Eltern, welche ihren Töchtern eine geeignete Wirksamkeit und eine gesicherte Existenz verschaffen wollen, bitten wir, dieselben baldigst Breslau, Lehmgrubenstraße 58, bei der Oberin (Gräfin Poninska) persönlich oder schriftlich anzumelden.

* [Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel-Gesetz] verurtheilte das Schöffengericht in Posen einen Restaurateur und dessen Ehefrau zu 30 bzw. 40 Mark Geldstrafe. Dieselben hatten in übrig gebliebene Bierreste frisches Bier gegossen und dies den Gästen vorgesetzt.

* Schmiedberg, 12. September. Dieser Tage veranstaltete Herr W. Flegel hier ein Zither-Concert im Hotel zum „schwarzen Roß“, dessen Ueberblick der Kleinkinderbejahrung überwiesen werden soll. Die Einnahme gab 318 Mark. — Der am Dienstag und Mittwoch stattgehabte Jahrmarsch war gut besucht; auf dem Viehmarkte waren aufgetrieben 2 Pferde, 111 Rinder und 14 Schweine. Trotz der hohen Preise war die Kauflust eine recht weiche und wurden eine Anzahl Käufe abgeschlossen. — Gestern und heute fand an der

Königl. Präparanden-Anstalt die Entlassungsprüfung statt, der sich 19 Schüler unterzogen. Anwesend waren bei derselben Herr Consistorial- und Schulrath Eschmann aus Breslau und Herr Schulrath Lang aus Reichenbach O.-L. Alle Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife für die Aufnahme ins Seminar.

* Glogau, 11. September. Der frühere Gerichtsvollzieher Sch. lenkte in letzter Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit durch verschiedene peinliche Vorfälle auf sich, die er veranlaßte. Obwohl er aus dem Staatsdienst entlassen worden war, legte er sich auch fernerhin den Titel „Gerichtsvollzieher“ bei, vollzog Pfändungen, wozu er keinerlei Berechtigung hatte, kündigte Auktionen an und beging eine ganze Reihe anderer Thorheiten, u. A. versuchte er in der Ober, gegenüber der Badeanstalt, zu baden. Auf Veranlassung der Behörden wurde Sch. ärztlich untersucht; die Untersuchung ergab leider, daß derselbe geisteskrank ist. Der Bedauernswerthe wurde vorläufig in das hiesige Hospital aufgenommen, von wo aus seine Ueberführung in eine Irrenanstalt erfolgen wird.

* Senftenberg, 11. September. Am Montag Abend verlangten angetrunkene Arbeiter im Roach'schen Schanklokale auf Görlitzer Flur immer auf's Neue Branntwein. Der im Nebenzimmer anwesende Obersteiger Müller ermahnte die Skandalisirenden, welche Arbeiter des Obersteigers waren. Dieses wurde ihm jedoch schlecht belohnt. Einer derselben schleuderte eine steinerne Streichholzbüchse derartig an die Stirn des M., daß dieser bewußtlos zurücktaumelte und das Blut aus der kassenden Wunde in Strömen lief. Müller erholte sich, brachte den Thäter zur Thür hinaus, doch wurde er im Hausflur von einem Kollegen des Thäters niedergeworfen und mit einer steinernen Bierflasche tüchtig bearbeitet. Der sofort herbeigeholte Arzt konstatierte Schädelbruch und erstattete, da das Schlimmste zu befürchten ist, Anzeige. Die Frechheit der beiden Gesellen ging soweit, daß, als sie am nächsten Morgen wieder zur Arbeit kamen und selbstverständlich zurückgewiesen wurden, von Neuem Skandal angingen. Am Vormittage erschienen dieselben im Komptoir und verlangten energisch Geld, wurden aber sofort verhaftet und nach dem hiesigen Gefängnis überführt. Falls Müller mit dem Leben davon kommen sollte, ist zu befürchten, daß er geisteskrank bleiben wird.

* Züllichau, 12. September. Nur für Wenige dürfte das Jahr 1890 ein Jahr so seltenen Glückes sein, als für den Pastor Gindler, Archidiaconus an der Stadtpfarre zu Züllichau. Nachdem derselbe vor wenig Wochen das 50jährige Amtsjubiläum hat feiern können, ist es ihm vergönnt gewesen, am 8. d. Mts. die goldene Hochzeit im Beisein seiner drei noch lebenden Kinder und einer größeren Zahl von Enkeln zu begehen.

* Ratibor, 12. September. Gegen den Hundeseinfänger, der gerade die Schlinge nach einem kleinen Hunde warf, sprang in demselben Augenblick ein großer Hund mit einem Sage, so daß der Hundeseinfänger sich unsanft auf das Pflaster setzte. Der gerettete kleine Köter galoppierte mit seinem Retter vergnügt von dannen. Der vierbeinige Attentäter, der sich so schwer an einem vom Magistrat bestellten Organ der öffentlichen Sicherheit verging, gehört — dem Herrn Bürgermeister.

Bermischtes.

Die neueste Straßen-Wandel-Reclame hat ein Herren-Garderoben-Gändler in Berlin erfunden. Er ließ zwei Plak tträr aufmarschieren, die von Kopf bis Fuß in eleganter Balltoilette, d. h. mit schwarzem Frack, Cylinder, weißer Weste, Kravatte und Handschuhen erschienen. „Trotz ihrer „noblen Toilette“ mußten sie manchen Spott der Vorübergehenden sich gefallen lassen.

In Minden fand am Mittwoch Abend in einer Droguenhandlung eine Explosion statt. Das Haus stürzte brennend zusammen, unter den Trümmern vier Personen begraben. Zwei Schwerverletzte wurden später gerettet; Pioniere arbeiten an der Rettung der übrigen. — In Westerland ist das Strandhotel in der Nacht zum Donnerstag abgebrannt. Niemand ist verunglückt.

Nachahmenwerth. In der Mädchenschule von Meudon bei Paris hatte ein Lehrer leghin als preisgabe gestellt: „Wie macht man ein Roastbeef und wie ein Hammel-Ragoût?“ Ein französisches Blatt begrüßt diesen vereinigten Versuch, die Mädchenziehung mehr auf das Practische zu lenken, mit Freuden und tritt dafür ein, dem Wirtschaftskunde und Handfertigkeits-Unterricht in der Schule eine größere Bedeutung einzuräumen.

Zur Heilung der Schwindsucht. Auf dem Aerzte-Congress in Berlin hielt Professor Dr. Koch i. Z. einen hochinteressanten Vortrag über die Bekämpfung der Schwindsucht. Nach dem vorliegenden authentischen Bericht sagte Dr. Koch damals wörtlich: „Trotz vieler Mißerfolge habe ich mich von dem Suchen nach entwickelungshemmenden Mitteln nicht abschrecken lassen und habe schließlich Substanzen gefunden, welche nicht allein im Reagenzglas, sondern auch im Thierkörper das Wachstum der Tuberkelbazillen aufhalten im Stande sind. Alle Untersuchungen über Tuberkulose sind bekannter Massen sehr langwierig; so sind auch meine Versuche mit diesen Stoffen, obwohl sie mich fast ein Jahr beschäftigten, noch nicht abgeschlossen, und ich kann über dieselben daher nur so viel mittheilen, daß Meeresschwämme, welche bekanntlich für Tuberkulose außerordentlich empfänglich sind, wenn man sie der Wirkung einer solchen Substanz aussetzt, auf eine Impfung mit Tuberkulosem Virus nicht mehr reagiren, und daß bei Meeresschwämmen, welche schon in hohem Grade an allgemeiner Tuberkulose erkrankt sind, der Krankheitsprozeß vollkommen zum Stillstand gebracht werden kann, ohne daß der Körper von dem Mittel etwa anderweitig nachtheilig beeinflusst wird. Aus diesen Versuchen möchte ich vorläufig keine weiteren Schlüsse ziehen, als daß die bisher mit Recht bezweifelte Möglichkeit, pathogene Bakterien im lebenden Körper ohne Benachtheiligung des Letzteren unschädlich zu machen, damit erwiesen ist!“ Die vorsichtige Reserve und Bescheidenheit, die sich in dieser Schlussfolgerung bekundet, entspricht ganz der Eigenart des gewissenhaften Forschers, der bisher mit allen seinen Untersuchungen nicht eher an die Öffentlichkeit getreten ist, als bis er sie nach jeder Richtung hin als vollkommen einwandfrei befunden hatte. Daher hat Koch sein Mittel nicht genannt, auch nicht angegeben, wie es angewendet wird, und wie es wirkt. Denn noch fehlt zur Krönung des Gebäudes der Hauptstein: der Versuch am lebenden Menschen. Wie indessen bekannt wird, wird Professor Koch nach Beendigung seines Ferienurlaubs an diese Versuche herangehen und sich zu diesem Zwecke mit einem Berliner Krankenhaus in Verbindung setzen. Führen diese Versuche, wie man im Interesse der leidenden Menschheit nur wünschen kann, zu sehr erdigen Resultaten, dann wäre es der schäbste Triumph, den die medizinische Wissenschaft am Ende dieses an erdumtötenden Entdeckungen so reichen Jahrhunderts feiern kann, und neue, dankbare Aufgaben würden der praktischen Heilkunde sich erschließen. Von allen Krankheiten ist bekanntlich die Schwindsucht die mörderischste, sie heimt die Menschheit mehr als alle Schlachten und Kriege zusammen, denn alljährlich stirbt mehr als ein Siebentel aller Menschen an dieser Krankheit. Und nicht plötzlich rafft sie ihre Opfer dahin, sondern meist erst nach Jahren schweren Siechthums, in welchen die Kranken sich und den übrigen zur Last werden.

Gingefandt.

Im Anschluß an den, vorgehen an dieser Stelle erschienenen Artikel „Zur Hundesperre“, nachdem wir uns übrigens nur in allen seinen Theilen anschließen können — möge es uns gestattet sein, in altem Sinne noch Einiges anzufügen. Auch wir sind der Ansicht, daß die unhumane, um nicht zu sagen barbarische Art und Weise, in welcher unsere diesmalige „Hundesperre“ gehandhabt wird, das Tollwerden der armen Thiere eben so wenig verhindert, als anderen Krankheiten dadurch vorgebeugt werden kann. Im Gegentheil, der an Freiheit der Bewegung gewöhnte Hund muß bei gänzlicher Beraubung derselben — wie es bei Strick und Maulkorbzwang nicht anders möglich ist — auf die Dauer seine natürliche Lebendigkeit verlieren und schließlich krank werden. Man sieht nicht ein, warum es den geplagten Vierfüßler und ihren nicht minder geplagten Besitzern, nicht gestattet werden kann, sich unter deren Aufsicht wenigstens eine Stunde am Tage, frei im Freien, also vor den Thoren der Stadt, herumzutummeln? Es würde solch wohlthätige Lockerung des gesetzlichen Jähgers für die unschuldigen Opfer der Hundesperre nur gesundheitsfördernd sein und von allen Hundeseigenthümern dankbar anerkannt werden. Der, wir gestehen es, etwas seltene Vorfall, der in diesen Tagen höheren Ortes gemacht wurde, nämlich: „alle frei umherlaufenden Hunde, ob gesund oder nicht — einfach todtzuschießen —“ dürfte dem Sadel der Stadt, der ja durch die beträchtliche Hundesteuer nicht unbedeutend geküßt wird, recht erheblichen Schaden zufügen, abgesehen davon, daß durch solche Maßnahmen der Willkür und Grausamkeit Thür und Thor geöffnet wird. Wie gesagt, man verpflichtet uns zu den höchsten Steuern ob unserer harmlosen kleinen Erdenfreunden, wir bezahlen auch prompt und ohne Murren und man verleiht uns eben diese Freuden mit einer Consequenz, die entschieden einer besseren Sache würdig wäre und nicht — auf den Hund zu kommen“ brauchte. — — — Gibt es denn einen sogenannten Thierchutzverein a. D.? Und sollte er sich gerade in unseren heimischen Gauen befinden? — — — Die Gefahr des Tollwerdens ist gewiß eine furchtbare, und wir unterschätzen sie keineswegs, aber sie kommt bei gut gepflegten Thieren einmal überhaupt nicht in Betracht und wird zum Anderen durch keine Hundesperre beseitigt. Viele Hundebesitzer.

Zur Herbst- resp. Winter-Saison empfehlen:

Eiserne Heiz- und Kochöfen,
sämmliche Ofenbau-Artikel,
Schmiedeeiserne Spar-Kochherde,
Ofenröhre, Patent Kniee, Kohlenkasten,
Kohlenkasseln, Ofenvorsetzer, Feuergeräth-
häuser,

in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,
Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeuge-
Geschäft.
Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin,

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.

Ueberall vorrathig.

Gerichtlicher Verkauf eines Geschäftshauses.

Eintheilungshalber kommt das in der
Schildauerstraße Nr. 27 in Hirschberg i. Schl. gelegene Geschäftshaus
am 18. September c., Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 23
des Königl. Amtsgerichts zum Verkauf, worauf etwaige Reflectanten aufmerksam
gemacht werden.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten
Marienburg Geld Lotterie
ist der großen
Berliner Schloßfreiheit-Geld Lotterie
wegen auf den
8., 9. und 10. October 1890

verlegt worden und behalten die gekauften Loose ihre Gültigkeit. Der Vor-
rath ist nicht mehr bedeutend und verkaufe ich ganze Loose à 2 Mk 50 Pf.,
halbe à 2 Mk., incl. Porto und Liste. 10 ganze Loose 30 Mk., 10 halbe
13 Mk., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verlosung:

1 à 90,000 Mk.	12 à 1500 Mk.
1 à 30,000 "	50 à 600 "
1 à 15000 Mk.	100 à 300 "
2 à 6000 "	200 à 150 "
5 à 3000 "	1000 à 60 "
	1000 à 30 "
	1000 à 15 "

3372 Geldgewinne über **375,000 Mk.** bar. Bestellungen erbitte recht
zeitig. Die Versendungen geschehen genau nach der Reihe des Einzuges.
Hochachtung

Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W., Taubenstr. 20.
Gegründet 1875.

Die Buchdruckerei
von

J. Böheim

(„Post aus dem Riesengebirge“ und
„General-Anzeiger“),
Hirschberg i. Schl.,
ausgestattet mit den

neuesten Schrift-Erzeugnissen,
empfiehlt sich zur

Anfertigung aller Buchdruck-Arbeiten
unter

billigster Preisberechnung.

100,000 St Säfte

nur wenig gebraucht, groß, ganz und stark, für
Kartoffeln, Kohlen, Getreide etc. per Stck.
50 Pf. Probefallen von 25 Stck versend. u.
Nachnahme und erbitte Angabe der Bahnstation.

Max Mendershausen,
Cöthen i. Anb.

Verbesserte Theerseife

aus der Königl. bayer. Hof-
Parfümeriefabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 8. Landesaussstellung 1883.

Bewährt und von vielen Ärzten empfohlen
gegen Unreinheit des Teints, Sommersprossen,
Kopfschuppen, Grind, Flechten, Pityriasis.
Messer, Schwämmen der Füße, nebst Krätze etc.
à 35 Pf. bei **Victor Müller**
in Hirschberg.

L. Meyer, Reiden u. St. Ludwig
Schweiz Elsass

versendet franko gegen Nachnahme ge-
reinigte Bettfedern
pr. 1/2 Kilo 60 Pf. u.
80 Pf. ferner: dampf-
ge reinigt, ärztlich
empfohlen à 1 Mk.
Für feine Deck-
betten à 1.50, 2.-
2.50 u. 3.-. Prima
Daunen à 3.-,
5.-, 6.- u. 7.-.
Rosshaare à 1.20,
2.- und 2.50. Ma-
tratzenvolle à 1.
1.- und 1.50.
Wiederverkäufer Rabatt!

Reife süsse ungarische Weintrauben

5 Kilos M. 2,80 franco sammt Korb ver-
packt **Feinster heller Tafel-
honig** in Blechdosen à 5 Kilos franco
M. 5 50 gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Werschetz (Ungarn).

Wer einen Garten hat,

kann sich die Freude an denselben durch Mittheilung des
praktischen Rathgebers im Obst- und Garten-
bau verdoppeln. Der Rathgeber erscheint an jedem
Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache,
wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet.
Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständniß nach.
Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der
Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch
die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn
in Frankfurt a. d. Oder.

In jedem Haus und in
jeder Familie sollte das hoch-
interessante Blatt: Die

Thierbörse,

welche in Berlin erscheint, zu finden
sein. Das sehr beliebte Blatt wird immer
mannigfaltiger und ist jetzt das ver-
breitetste Fach- und Familien-
blatt in Deutschland und im
Auslande. Jeder Abonnent erhält jede
Woche:

1. Die „Thierbörse“ (3-4 Bogen
stark) mit ihren hübschen Artikeln
über Thierzucht und aus dem Thier-
leben, dem reichhaltigen Briefkasten,
in dem sich jeder Abonnent über
Alles gratis Rath erholen kann, und
einer Menge Annoncen über Angebot,
Nachfrage und Tausch aus dem ge-
samten grossen Gebiet der Thier-
welt und dem geschäftlichen Leben,
wie sie kein anderes Fachblatt Deutsch-
lands enthält.
2. Die „Naturalien-, Lehrmittel-
und Pflanzenbörse“ mit sehr
lehrreichen und interessanten Artikeln,
für alle Lehrer, Natur- und Pflanzen-
freunde und Sammler unentbehrlich.
3. Das „Illustrirte Unterhaltungs-
blatt“ mit spannenden Romanen und
Erzählungen.

Sowohl die „Thierbörse“ wie
das „Unterhaltungsblatt“ enthalten
jede Woche prachtvoll ausgeführte
Bilder.

Man bestellt die „Thierbörse“
mit ihren Gratisbeilagen nur
bei der nächsten Postanstalt,
wo man wohnt für 15 Pfg.
das ganze Vierteljahr. Alle Post-
anstalten Deutschlands und
des Auslandes nehmen jeder-
zeit Bestellungen an. — Abonne-
ments für die Monate October, No-
vember und Dezember wolle man
baldigst bei seiner nächsten Post-
anstalt aufgeben, um rechtzeitig in
den Besitz der ersten Nummer im
October zu gelangen.

Ritzmann's Unterrichtsbücher f. Lehrer
das Beste zum Selbstunterricht. — Zithern nur
in bester Qualität billigst. — Effectvollste Mu-
sikalien stets das Neueste etc. bei
Ritzmann, Lichte Burgstr. 7.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit
sofort o. später z. verm. **Schützenstraße 22.**

Berliner Börse vom 12 September 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Zinsfuß.	Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,21		Pr. Ob.-Ct. VI. rückz. 150	4 1/2	114,80
Imperial	—		do. do. X. rückz. 110	4 1/2	110,60
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	181,6		do. do. X. rückz. 100	4	102,25
Russische do. 100 R.	250,75		Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.	4 1/2	101,5
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Bdbr.	5	103,25
Deutsche Reichs-Anleihe	4	116,90	do. do. rückz. à 110	4 1/2	111,20
Preuß. Conf. Anleihe	4	116,60	do. do. rückz. à 100	4	101,95
do. do.	3 1/2	9,80	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,80	Breslauer Disconto-Bank	7	110,63
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	98,90	do. Wechsel-Bank	7	109,00
do. do.	3 1/2	99,10	Niedersächsischer Bank	5	—
Berliner Pfandbriefe	5	117,50	Norddeutsche Bank	12	169,25
do. do.	4	104,80	Oberlausitzer Bank	6	—
Bommerse Pfandbriefe	4	—	Oesterr. Credit-Actien	9 1/2	175,10
Bosnische do.	4	11,90	Bommerse Hypotheken-Bank	—	13,90
Schlef. a. land. hant. Pfandbriefe	3 1/2	98,70	Bosener Provinzial-Bank	—	—
do. land. hant. A. do.	3 1/2	98,60	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6	126,25
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preussische Centr.-Bod.-C.	10	156,00
Bommerse Rentenbriefe	4	113,30	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	8	110,63
Bosnische do.	4	113,20	Reichsbank	7	145,80
Preussische do.	4	113,20	Sächsische Bank	5	116,50
Schlesische do.	4	103,20	Schlesischer Bankverein	—	129,25
Sächsische Staats-Rente	3	91, —	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien Anleihe v. 55	3 1/2	160,10	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2	100,40
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Breslauer Pferdebank	6	141,25
Deutsche Gr. Ct. Bdbr.	3 1/2	98,00	Berliner Pferdebank (große)	12 1/2	261,00
do. do. IV	3 1/2	98,00	Braunschweiger Zute	12	140,40
do. do. V	3 1/2	94,40	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6	142,75
Pr. Ob.-Ct. rückz. I u. II 110	5	14,00	Schlesische Feuerversicherung	3 3/4	200
do. do. III rückz. 150	5	07,60	Ravensb. Spin.	11	138,25
do. do. V. rückz. 100	5	07,60	Bank-Discont 4%. — Lombard-Zinsfuß 5%.		
do. do. VI.	5	07,60	Privat-Discont 3%.		

Nur erfolgreichen Insertion

von
Geschäfts-Empfehlungen, Verpachtungs-,
Kapitals-, Verkaufs-, Stellengesuchen oder
Angeboten etc. ist die

Tägliche Rundschau

für Stadt und Land
bestens geeignet. Die Insertionsgebühren be-
tragen für die Petitzeile oder deren Raum trotz
der hohen Auflage

nur 15 Pfg. — Stellen 10 Pfg.
Aufträge erbitte und Probe-Nummern dieser
billigen und reichhaltigen Zeitung, sowie Kosten-
anschläge bei größeren Aufträgen jenseit porto frei

Die Expedition
der Täglichen Rundschau,
L. Seeger's Buchdruckerei in Schweidnitz.

Goldene Medaille.

**Weltausstellung
Paris 1889.**

**CHOCOLAT
Suchard**

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Zu haben bei **A. Scholtz,**
Bahnhofstr. 64.

kräftig im Course avancierten. Es wurde zwar als Grund dafür hauptsächlich angegeben, daß die Disconto-Gesellschaft die Aktien der Banque Ottomane einführen würde, ferner daß große russische Geschäfte bevorstünden, der wahre Grund aber dürfte darin zu suchen sein, daß die Speculation sich von dem immer noch höchst unzuverlässigen Montanmarkt abwendet und ihre Kraft auf das Gebiet der Banken verlegt. Im Anschluß an die oben erwähnte Bewegung in Disconto waren die Aktien der Oester. Credit-Anstalt von der Speculation stark favorisiert und würden wohl ihre Steigerungen noch kräftiger fortgesetzt haben, wenn nicht die Speculation an den Oester. Börsen durch den starken Rückgang der Valuta in ihren Hausse-Bestrebungen behindert wären. Von ausländischen Börsen waren besonders Frankreich sehr beliebt, ferner zeigte sich großes Interesse für Warschau-Wiener, russ. Südwest- und böhmische Bahnen, obgleich letztere ihre höchsten Course nicht voll zu behaupten vermochten; recht schwach lagen Lombarden in Folge gemeldeter Ueberschwemmungen und gleichzeitiger großer Realisationen. Italiensische Bahnen recht fest, hervorzuheben sind die Meridionale, die auf gute Verkehrsberichte stark gebessert vielfach aus dem Markt genommen wurden. Schweizer Bahnen vernachlässigt und eher schwach.

Für russ. Noten blieb die Stimmung eine andauernd feste und es zeigte der Cours trotz großer Verkäufe noch eine ansehnliche Steigerung gegen die Vormoche.

Konten sehr begehrt, namentlich ungarische, die stark gekauft wurden.

In schroffem Gegensatz zu den übrigen Märkten stand der Montanmarkt, der Abfluß der Laurahütte, obgleich an und für sich vorzüglich, verstimmt auf die im Vergleich zu den Vorjahren für das neue Geschäftsjahr übernommenen geringen Bestellungen, alle sonstigen Eisenwerke wurden dadurch stark in Mitleidenschaft gezogen, ebenso die Kohlenwerke, wofür von der Contremine die Unsicherheit der Preisverhältnisse und der ihrer Ansicht nach überschätzte Werth der Verkaufs-Bureau geltend gemacht wird, in den faktischen Verhältnissen scheinen uns diese Ansichten jedoch nicht begründet.

Räthsel.

Auf Jed'sches paßt mein Erstes nicht,
Da doch nichts Jed'sches bleibt bestehn;
Das Zweit' erquidt im Lenz Dein Aug,
Du nimmst's zum Strauß nach altem Brauch.
Auf Deinem Grabe mög' im Licht
Das Ganze wachsen, nie vergeh'n!

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Burgruine.

Briefkasten.

(Manuskripte aller Art werden nur dann zurückgeschickt, wenn denselben das hierzu nöthige Porto beigelegt ist.)

Großes Loos. Ihren Wunsch theilen wohl noch sehr Viele auf dieser Erde. Das große Loos möchte jeder Lotteriespieler gewinnen. Aber einer kann es nur sein. Günstige Gewinnchancen haben Sie aber jedenfalls als Theilnehmer an einem Gesellschaftsspiel einer Serienloos-Gesellschaft. Wir nennen Ihnen hier die in Friedrichstadt a. d. Elbe, J. D. Josias.

Carl W. in M. Darüber vermögen wir Ihnen keine bestimmte Auskunft zu geben. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

Gesundapothek.

Das kostbarste und nützlichste unserer Hausthiere, das Pferd, wie selten wird es fehlerfrei gefunden! Durch Einstellung zur Arbeit in zu jugendlichem Alter, durch gelegentliche, oft auch dauernde Ueberanstrengung, durch Ernährung, schlechten Fußbeschlag oder einen zufälligen Fehltritt zieht sich dieser willigste und treueste Diener des Menschen die verschiedensten Gebrechen zu, die ihn bei der Arbeit peinigen und hindern und schließlich zu derselben untauglich machen. Wie manches brave Thier wird so werthlos, quält sich bis an sein Ende oder verfällt in den besten Jahren der Hand des Hofschlächters, weil sein Besitzer glaubt, ihm sei nicht mehr zu helfen. Und in der That galten ja bis vor Kurzem die schlimmsten dieser Uebel wie Spath, Kniegeschwamm, durchgehende Gallen, Sehnenklapp, Schale, Ueberbeine u. als unheilbar. Um so mehr verdient es, bekannt zu werden, daß es in dem „Laboratorium für Viehzugheilen“ der k. Hof-Apothek zu Colberg, wo man sich schon seit Jahren mit dieser Aufgabe beschäftigt hat, gelungen ist Mittel, zusammenzustellen, die diese Uebel sicher und gründlich beseitigen. Wenn daher sein Thier lieb ist, wer seinen nützlichsten Hausgenossen von diesen unschönen und quälenden Schäden befreien will, der werde 3 Mk. daran und lasse sich ein solches Mittel aus der k. Hof-Apothek zu Colberg schicken.

Wir können den verehrten Lesern aus eigener Erfahrung als ein sehr probates Hausmittel für Magenleidende die Blumenfaden-Rhabarberpillen empfehlen. Dieselben haben wie fast kein anderes Heilmittel eine gleichzeitig milde und heilkräftige Eigenschaft. Der Rhabarber, in kleinen Gaben genossen, entwickelt in dem Magen und dem ganzen Darmcanal eine mild belebende Thätigkeit, welche sich namentlich in einer gesteigerten Absonderung der Schleimhautzellen und nachfolgender Kräftigung der Muskelfasern in den betreffenden Organen ausdrückt. Be-

sonders auch wird das Blut und die Nierenthätigkeit sehr wohlthunend durch die Wirkung des Rhabarbers berührt. Die Rhabarberpillen haben bei geeigneter Verwendung schon manche in Störungen des Unterleibes bestehende Uebel beseitigt. Es seien deshalb alle unsere Leser, Kranke wie Gesunde, auf den Gebrauch der Blumenfaden-Rhabarberpillen hingewiesen. Dieselben werden nebst Gebrauchsanweisung in Schachteln von 100 Stk. für 1.50 Mk. versendet von der Kaiser Wilhelm-Apothek in Berlin NO., Landsbergerstr. 3.

Gegen den Bandwurm, an dem so Viele unter uns leiden, Manche ohne es zu wissen, giebt es in dem „Genser Bandwurm-mittel“ ein vorzügliches Medicament, diesen Schmarroger aus dem Menschenkörper zu vertreiben. Das Mittel wirkt sicher und völlig gefahrlos und beseitigt den Bandwurm, was die Hauptsache ist, mit dem Kopf.

Rheumatismus — Gicht.

„Gegen diese Krankheitserscheinungen giebt es kein besseres Mittel in der Welt als Warner's Safe Cure.“ So schreibt Herr Inspector Fr. Wiende in Groß-Niklar bei Gnoien in Mecklenburg. „Anfangs April v. J. erkrankte ich plötzlich sehr schwer an Gelenkrheumatismus, konnte mich gar nicht bewegen und mußte längere Zeit das Bett hüten. Durch Salicylsäure und später durch Dampfbäder, welches Beides der Arzt verordnete, wurde mir zwar Erleichterung verschafft, aber keineswegs die Krankheit beseitigt. Die mir empfohlenen Hausmittel, von denen ich unzählige nach einander anwandte, erwiesen sich alle ohne Ausnahme als nutzlos und mit Eintritt des regnerischen Wetters zu Anfang August verschlimmerte sich das Uebel derart, daß ich fürchte, wieder bettlägerig zu werden. Da ließ ich mir 2 Flaschen Warner's Safe Cure und 2 Flaschen Warner's Safe Pills schicken, um dieses in den Zeitungen oft empfohlene Heilmittel noch als letztes zu versuchen; nahm beides genau nach Vorschrift und konnte schon nach Verbrauch der dritten Flasche bedeutende Bänderung verspüren. Heute habe ich die 10. Flasche verbraucht, bin wie von Neuem geboren und hoffe fest, daß nach 4 bis 5 weiteren Flaschen auch der letzte Rest dieser so heimtückischen Krankheit verschwunden sein wird. Ich wünsche, daß dieses zum Wohle meiner leidenden Mitmenschen öffentlich in den Blättern bekannt gemacht wird, bin auch gern bereit, auf Anfrage mit Retourmarke jede Auskunft zu ertheilen.“

Zu beziehen à Mk. 4 die Flasche von Weiße Schwan-Apothek in Berlin C., Spandauerstr. 77. — Kronprinzen-Apothek, Berlin, Hindenburgstr. 1. — Engel-Apothek in Leipzig. — Engel-Apothek in Frankfurt a. M. — Einhorn-Apothek in Köln a. Rh. — Hof-Apothek zu St. Afra in Augsburg. — Marien-Apothek in Nürnberg und Ludwigs-Apothek in München.

R. W. Rahm, Gunzen
bei Schönebeck in Sachsen.

Beste und billigste
Bezugsquelle von

Musik-
Instrumenten,

Saiten und Accordons.

Eigene Fabrik.

Kataloge gratis und franco.

Sie erhalten

für 60 Pfg. Marten Bescheld über Ursprung
und Wappen Ihrer Familie nach
besten Quellen. Institut für Genealogie
und Heraldik P. Gröndel, Dresden 9.

Malereien. Stammbäume. Grabmalarbeiten.

Beachtung
für Raucher!

Ein vorzüglicher Tabak
für die Pfeife ist mein:
früher gelber Krans-
tabak, Nr. 1 à 1/2 Kilo
1 Mk., Nr. 2 à 1/2 Kilo
80 Pfg. Bei Abnahme
von 4 1/2 Kilo erfolgt
franco Zusendung gegen
Nachnahme oder Ein-
sendung des Betrages
durch die Tabak-Fabrik
von

C. L. Bosse
in Beßlitz (Märk.)

Gegründet 1888.

Tabak

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Wachuhr, garantirt zuverlässig
mit nachschaltendem Zifferblatt
Nr. 4.60. Datum anzeigend
Nr. 6. Nachnahme. Reich
illust. Preisbuch über Taschenuhren u. Regulateure gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Neu! Wirth & Donner's Neu!
Hühneraugen

ist von über-
raschender Wirkung

Wachuhr, garantirt zuverlässig
mit nachschaltendem Zifferblatt
Nr. 4.60. Datum anzeigend
Nr. 6. Nachnahme. Reich
illust. Preisbuch über Taschenuhren u. Regulateure gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

50 Procent Erparung für alle
Pfeifenraucher.

Förster-Rauch-Tabak,
eine vorzügliche Mischung aus den edelsten
Tabakarten Ost u. Westindiens, 10 Pfd.
für 8 Mk. franco. II. Qualität 5 Mk.
50 Pfg. Probe-Pfunde gegen Eins.
von Marken.

Paul Eisenmann,
Eisfeld, Thüringen.

Tabak u. Cigarren-Verhand zu Fabrikpreisen.

Ascher & Burschs
Skatfreund.

Prachtvolle Steppdecken.
Specialität: Handarbeit
verfertigt in Wolllas in allen Farben
fortirt 200/160 à Markt 10.—, prima
Markt 12.—, feinstirt Wolllas 200/160
à Markt 7.50, einfachere Markt 8.—, 4.— u.
5.— gegen Nachnahme. Umtausch ge-
stattet. Bezug direct aus der

A. Tessmerschen Fabrik
Berlin O., Blumenstraße 62.

Vegetabilischer Haarbalsam
vorzüglich für Kinder, beseitigt d. Kopfschmerz.
Gliederstärkender Spiritus,
Einsendung für schwächliche Kinder, hundert-
fach bewährt, jeder bei je Flasche 1 Mk. 25 Pfg.
die Apotheke zu Sentenberg, N. L.

Erste Bezugsquelle für
feinsten
Ural-
Caviar,
pr. Pfd. 3/4 und 4 Mark.
N. Val in Götze 2 Pfd.-Dose 2 Mk.
N. ar. Rollmops, Pfd. 80-40 St. 80 Pfg.
N. Scottinen in Senfauce, Pfd. ca.
100 Stück 3 Mark geg. Nachnahme.
F. A. C. Harst, Altona (Elbe.)

Späth
der Pferde,
durchgehende Gal-
len, Sehnenklapp,
Kniegeschwamm, Ueberbeine, Schale u.
werden durch die seit Jahren er-
probten Mittel à 3 Mark der Königl.
Hof-Apothek zu Colberg sicher
beseitigt.

Specialität: Nürnberger Oesenmau-
salat. Pikant als Vesper und Abendbrot,
10 Pfund-Fässchen, Fässchen frei, versendet
franco gegen Nachnahme zu 2 Mk. 80 Pfg.
Stahl, Ochsenmauslatsfabrik, Nürnberg.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Anzugs- und Paletotstoffe
von Buchlin, Rammgarn, Cheviot u.
vers. gegen Nachn. jedes Maß zu Fabrik-
preisen. Große Musterwahl franco.
Otto Hülse, Tuchfabr., Guben N.L.

„Schön Lieschen“
Neues, reizendes Salonstück für Pianoforte
von G. Heffrich, Op. 116, erschien soeben
im Verlage von Reinhard Müller, Mar-
burg i. H. Gegen Eins. von 1 Mk. 50 Pf.
in Marken erfolgt Franco-Zusendung.

Normal-Unterkleider
System Prof. Dr. G. Jäger
hemden, rein Wolle, Markt 4.
Rammgarn, von Markt 5.50 an.
Macco Reform, Markt 2.75.

Merino, von Markt 2.— an. Schweizer-
jachten zu bill. Preisen. Anfertigung nach
Maß. Verf. a. Nachn. od. vorh. Einsend. d.
Betr. Auftr. v. Markt 20 an franco. Versand-
geschäft Fr. Lohrer, Barmen, Roßstr. 34.

Eine Wohlthat
ist es, in guten Federbetten zu schlafen.
Wer sich ein wirklich gutes Bett her-
stellen will, beziehe echt böhmische, staub-
freie u. geruchlose, sehr füllreiche ge-
schliffene silbergraue Gänsefedern, die
ich zum Preise I. Sorte 80 J., II. Sorte
130 J per Pfd. franco und versollt
jeder Poststation in 5 Kilopacketen geg.
Nachn. versende. Garanti. Zurücknahme.
Bettfedern-Specialgeschäft
Johanna Polazek,
Janowitz a. d. Angel, Böhmen.

Gegen Einsendung
von 1 Mark
versende zur Vorbeugung des Roth-
lauf und Bräune der Schweine
zwei ausgezeichnete Recepte.
H. Oertel,
Niemegk, Regbz. Potsdam.

Prima-Harz-Räse.
Postl. 90-100 Stk. 3 Mk. 50 Pfg.
fr. geg. Nachn. liefert die Räserei von
Chr. Herzberg,
Stiege i. Harz, Brunnstr. 59.

Waffen,
beste Arbeit, genau eingeschossen u. billiger
als jede Konkurrenz, liefert
H. Burgsmüller,
Gewehrfabrik, Preussens am Harz.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Pernau-
Tanin-Balsam
von E. A. Uhlmann & Co.
Planen i. V.
ist das beste Mittel gegen
Kopfschuppen
u. dient zur Erhaltung u. Förderung des
Haarwuchses. Zu haben: In Droguen-
Parfumerie- und Friseurgeschäften.

Musikinstrumente
Violinen (incl. Kasten u. Bogen
v. 10 Mk. an) sowie sämtliche
übrigen Saiten-, Blas-, Schlag- u.
sonstigen Instrumente kauft man
am vorthellhaftesten bei
Louis Oertel, Musikspecialgeschäft,
Hannover, Hinüberstrasse 16.
= Preislisten postfrei unberechnet. =

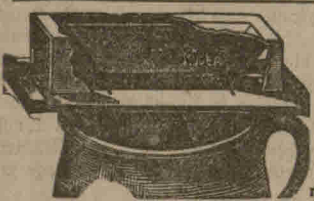
W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).



„Umstands-Corset“
 leistet die vorzüglichsten Dienste, indem es die Leiden und Beschwerden durchweg vermindert, die Gefahr der Niederkunft sehr reduziert und Geburten wesentlich verbündet.
Preis Rm. 15.00.
 Versand gegen Nachnahme. Erforderlich die Angabe der gegenwärtigen Taillenweite, mit dem Bemerkten, ob das Maß über den Kleidern, oder sonst wie genommen.
Corsetten-Fabrik
Hedwig Knauer
Königsberg i. Pr.
 Gr. Schloßstr. 3.



Die Welt
 Eingetragene
 berühmten Pommerschen Concert-Harmonikas mit Stahlzungen fertigt seit 1845 nur
H. Pomm, Letschin, früh. i. Berlin.
Specialitäten:
 Harmonikas, Zithern, mit Mechanik Mk. 18, 16, Mk. 15, 21, Mk. 30, 20, 25.
 Geigen mit Kasten und Bogen Mk. 15 und 20, beste Mk. 100. Export-harmonikas, 30 Doppelstimmen, mit Nickel beschlag Mk. 6.50.
 „Gegen Cassa oder Nachnahme.“



Der beste Kammerjäger
 ist meine automatische Falle für Ratten und Mäuse. Dieselbe ist einzig in ihrer Art; sie fängt wochenlang ohne Veranlassung. Mäusefalle 75 Pf. (nicht unt. 2 Stk. verwendbar), Rattenfalle 1.50 Mk., mit 1 Mäusefalle zusammen 2.25 Mk. Preis versteht sich incl. Bitterung, Gebrauchsanweisung u. Verpackung. Versand nur geg. Nachn. oder Einzahlung des Betrages. Bisherige lobende Anerkennungen u. ausführl. illustr. Preisl. umsonst u. franco.

Sommer's Raubthierfallenfabrik, I, Blankenburg a. H. 2 D. R.-Patente.

Ia verzintte
Draht-Geflechte,
Draht, Staheldraht etc.
 in den verschiedensten Stärken, Maschenweiten und Höhen zu billigsten Preisen.
 Die Geflechte wurden auf der großen internationalen Gartenbau-Ausstellung in Berlin jetzt mit dem ersten Preise für „praktische und billige Einfriedigungen“ prämiert.
H. Jungclaussen,
Frankfurt a. Oder.
 Preisverzeichnisse jederzeit gratis und franco.

Der Koloss als Aufschwung des Torfstreugeschäfts, die wachsende Beliebtheit, deren sich dieser Artikel mit Recht erfreut, brachten eine steigende Nachfrage mit sich gerade nach unserem anerkannt sandfreien, faserreichen und saugfähigen Material.
 Umfangreiche Betriebserweiterungen gestatten uns, heute unser 2500 Morgen grosses Mooregebiet voll auszunutzen, und können wir bei der günstigen geographischen Lage jedes Quantum billigst liefern.
 Prospekte gratis und franco.
Neustadt a. Rhge., Provinz Hannover, Mai 1890.
Sittig & Joch.



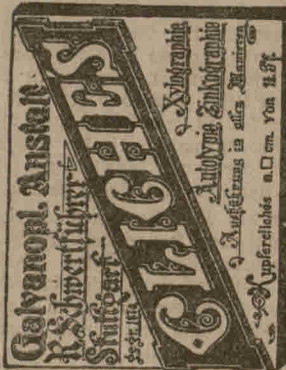
Hamburger Cigarren
 bezieht man nur billig u. gut direkt aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat in großartig schöner Qualität von Mk. 42 bis 200. Importen direkt bezogen von Mk. 160. — an aufwärts empfehle den Rauchern bestens. — Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste.
Gust. A. Baurmeister,
 Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

Kausfrauen! Warum nicht
 100 bis 300 jährlich
Cinderella
 (gesetzlich geschützt) erkennbar als, dem Cinderella-Emblem in sich alle Vortheile.
 in der eingeregisteren Schutzmarke dem Namen Cinderella. Vermeidete alle Nachtheile bisheriger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Direkt von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.
 Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtische und Eisschränke. Verkauf im letzten Sommer 1600 Maschinen!

Kräuter-Grundsaß

(Wagenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in 1/1 und 1/2 Stk. in Delicateß, zc. Geschäften; wo nicht zu haben, beziehe man direct von den alleinigen Fabrikanten 1 Postkiste, enth. zwei Stk. für 4.25 Mk. frei geg. Nachn.
C. & J. Faehndrich,
 Ostrin L.

Echt
Holl. Java-Kaffee
 mit Zusatz, kräftig und rein-schmeckend, garantirt, à Pfd. 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd. Mk. 7.20 versendet tollfrei unter Nachnahme
Willy. Schulz,
 Altona bei Hamburg.



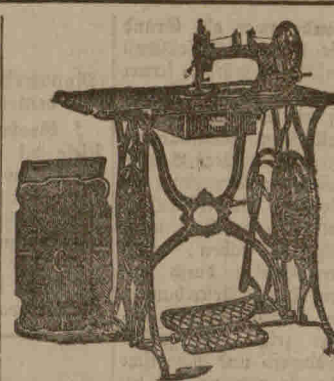
Passage-Panoptikum.
 Berlin, Unter den Linden 22/23.
Lebensgrosse
Wachfiguren,
Panoramen,
Dioramen,
 ethnographische Sammlungen, italienische Volkssänger.
 Entrée 50 Pf.
 Geöffnet von 10 bis 9 Uhr.

Thee,
 director Import von Foochow in China.
Theespitzen,
 Mk. 1.25 pr. 1/2 Pfd.
Familienthe
 in Blechdosen verpackt: 1 Pfd. Mk. 3.50, 1/2 Pfd. Mk. 1.85, 1/4 Pfd. Mk. 1.—.
Caravanen-Mischung
 in Blechdosen verpackt: 1 Pfd. Mk. 5.—, 1/2 Pfd. Mk. 2.60, 1/4 Pfd. Mk. 1.40.
Reinhard Weinhold,
 Zwickau i. S.

„Damentuche“
 u. Anzugstoffe äusserst preiswerth bei Johann Müller, Sommerfeld.

Neu! Enthaarung. Neu!
Brom-Depilatorium ist das neueste und wirksamste Enthaarungsmittel, und garantirt ich mit 200 Mark für Unschädlichkeit des Präparats. Es beseitigt schmerzlos u. spurlos die so verunzierenden Gesichtsh. u. Armhaare der Damen binnen weniger Minuten. Fläsch. 3 Mk.
Apoth. C. O. Mecklenburg Nachf.
 Berlin O., Andreasstrasse 50.

Viel Geld verdienen
 kann Jeder mit monatl. 2-4 Mk. Einlage bei d. Gesellsch. zur gemeinschaftl. Ausnutzung verlost. Staatspapiere. Ganze Einlage unverlierbar. Prosp. fr. K. Schulze, Staats-Eff.-Gesch. Weferlingen (Bezirk Magdeburg).



Für 50 Mark

Liefere ich die neuesten, besten **Singer-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten, allen modernen Apparaten, 2 Schüsseln, einschließlich Verpackung bei 2 jähriger Garantie. Meine Maschinen werden seit einer Reihe von Jahren von Vereinen, Beamten und tausenden Privaten zu deren größter Zufriedenheit von mir bezogen. Die Maschinen nähren tadellos die feinsten wie stärksten Stoffe und liegt speciell Gebrauchs-Anweisung bei.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
 Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

Auskunfts

Firmen-Schilder, Buchstaben in Metall, Glas etc., Transparente, Laternen.
 Special-Versand: **A. Leonhardt & Co., Berlin O. 2.**

Bestes Lederfett in Fässern à 10 bis 100 Pfd. à 27 Pf. pr. Pfd. Extra feinen Spiritus-Politurvlack à Mk. 2.50 pro Liter liefert unter Nachnahme **J. Storz in Spaichingen, Württg.**

Cognac aus deutschem Wein destillirt
6 FL. FEINER COGNAC N. 12-3 FL. N. 10. Franco
6 FL. MEDICINAL COGNAC N. 2-3 FL. N. 12. geg. Nachn.
Rheinische Cognac-Gesellschaft-Kammerich-Rh.
 Gut empfohlene Vertreter werden gesucht.

Weinversand
 nachschieffortiger, garantirt reiner Weine aus guten Jahrgängen.

	in Fässern	in Flaschen
Pfälzer Weissweine	50 bis 70 Pf.	70 bis 80 Pf.
Laubenhheimer, Bodenhheimer	60 „ 100 „	70 „ 120 „
Niersteiner aus diversen Lagen	75 „ 250 „	75 „ 300 „
Rothweine	80 „ 250 „	80 „ 250 „

 In Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter.
 Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.
 Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.
Nierstein a. Rhein. Anton Hahner.

Honig! **ff. Bienen-Leckhonig** à Mk. 6.— per 8 Pfd. netto incl. Porto und **ff. Haid-Seimhonig** à Mk. 5.— Simer sendet gegen Nachnahme
Aug. Kaufmann, Uelzen, Lüneburger Heide.

Die bisher nicht abgehobenen Loose der Königl. Preussisch.
Staats-Lotterie
 werden nunmehr anderweitig zum Preise von 50 Mk. 1/1, 25 Mk. 1/2, 12 1/2 Mk. 1/4, 6 1/4 Mk. 1/8 verkauft. Gleichzeitig offerire meine auf 10 verschiedene Nummern lautenden
Glückskarten
 zum Preise von 10, 20, 40, 75 Mk. für je 10 verschiedene 64stel, 32stel, 16stel, 8stel. Listen und Porto extra 2 Mk. für die ganze Lotterie.
 Erstes u. ältestes Lotterieleoontor **Schreck, Berlin W. 8.**
 Preussens, gegründet 1843 von Friedrichstr. 78.



Eine schöne Zierde für jedes Haus sind meine Glasmal-Imitationen
Diaphanien
 in reizender Ausführung und in jedem Genre, als Fenster-vorsetzer, sowie nach Mass- und Genresangabe fertig zusammenges. Decorationen auf Glas zu kleben. Pracht-voll colorirter Hauptkatalog nebst Muster Mk. 2. Listen und Zeichnungen gratis und franco versendet
E. J. Pfau, Annaberg, Sachsen.

Lesenswerth!
 Die Heilgied. Fürstin Signatell 1 Mk.
 Die Hygiene der Kletterer 2 „
 Die Mesialinen Berlin 3 „
 Berl. dir. durch H. Schmidt, Berlin SW., Plan-Ufer 26.
 Illustr. Kataloge gratis und franco.

Vers. direct a. Private zu Nagros-Frisson.
 Meistr. Preiscont. gr. a. fr. **Riege's Seldenhutfabrik** Wittenberge, Brandenburg.

sommer" benamset ist, zwar hoffen wir, dem Herbst
noch einige sonnige Tage abzurufen — die schönsten
Tage sind jedoch vorüber und man muß sich lang-
sam auf die Winterfreuden vorbereiten. Es herbstet!
* [Beurlaubung.] Der königliche Kreis-
physikus, Dr. Herrmann hier selbst, ist vom 10. bis
28. d. Mts. beurlaubt und wird während dieser Zeit
von dem königlichen Kreisphysikus, Sanitätsrath
Dr. Köhler in Landeshut vertreten.
* [Falsche Nachricht.] Berliner Zeitungen
brachten gestern folgende Mitteilung aus Liegnitz;
„Wie man hört, wird der in und um Liegnitz auf-
getretenen Typhusfälle wegen der Kaiserparade des
5. Korps statt bei Eichholz südlich von Liegnitz,
wahrscheinlich auf dem Gaudauer Plage bei Bres-
lau stattfinden. Dem Generalkommando des 5. Korps
erwächst durch diese Aenderung eine Riesearbeit,
die dazu noch in zwei Tagen beendet sein muß, da
die Truppen ihre Märsche auf Liegnitz zur Konzen-
tration doch nicht fortsetzen dürften. Auch die grund-
legenden strategischen Ideen für die Kaisermanöver
müßten demzufolge andere werden, was eine unge-
heure Arbeit mit sich brachte.“ — Telegraphisch beim
Magistrat angestellte Erkundigungen hatten das Er-
gebnis, daß die Nachricht von dem Vorkommen des
Typhus in Liegnitz und von dem Ausfall der Parade
der 5. Armeekorps bei Eichholz als völlig aus der
Luft gegriffen bezeichnet wurde.
* [Jüdische Feiertage.] Die Frage, ob
ein Angestellter jüdischen Glaubens an seinen hohen
Festtagen im Geschäft thätig sein muß, ist kürzlich
in einem Spezialfalle durch zwei Instanzen bejahend
entschieden worden. Es handelte sich darum, daß
ein jüdischer Kommissar seinen Prinzipal um Urlaub
für seine beiden hohen Festtage ersuchte, aus be-
stimmten Gründen aber abschlägig beschieden war.
Der junge Mann blieb aber trotzdem aus dem Ge-
schäft fort, und als er in Folge dessen Knall und
Fall entlassen wurde, klagte er das Gehalt bis zum
Quartalschluß ein. Er hat in beiden Instanzen
Unrecht bekommen.
* [Vermißt.] Wird seit gestern Mittag der
12 Jahre alte Sohn Carl Vocati des Cigarren-
machers Gottwald, Sechsstätte 15 wohnhaft. Der
Verschwundene war von mittler Statur, mit dunklem
Anzug und grauem Strohhut bekleidet.
* [Betrügerin.] Eine Frau, von untersehter
Gestalt und mit rothem Gesicht, hatte heute Morgen
von einer Händlerin einen Korb Pflaumen im Werth
von 3,50 Mk. erstanden. Die Käuferin nahm die
Pflaumen an sich und entfernte sich unter dem Vor-
geben, sofort wieder zu kommen und den Betrag zu
bezahlen. Doch wer sich nicht wieder sehen ließ,
das war die Käuferin und die betrogene Händlerin
hat das Nachsehen.
* [Theater in Warmbrunn.] Die dies-
jährige Spielzeit neigt sich nunmehr ihrem Ende
entgegen und bringt uns die Schlusswoche noch einige,
reichen Genuß versprechende Vorstellungen. Am
Sonntag gelangt Laube's interessantes Schauspiel
„Die Karlschüler“ zur Aufführung, während am
Montag zum zweiten Male das kürzlich mit so großem
Beifall gegebene oberbairische Volksstück „Am Wetter-
stein“ von Hartl-Mitius in Scene geht. Die Dienstag-
Vorstellung gilt einer alten bewährten Kraft des
Georgi'schen Theaterensembles, Herrn Julius Schiller,
welcher an diesem Abend sein Benefiz hat. Herr
Schiller, welcher bereits länger als 50 Jahre auf
den weltbedeutenden Brettern wirkt, erfreut sich einer
ungetheilten Beliebtheit. In der Pötte hat der
Benefiziant seine Lorbeeren geerntet, eine Pötte ist
es auch, welche er zur Aufführung an seinem Ehren-
abend gewählt hat, nämlich die lustige Pötte „Des
Lebens Mai“ von Jacobson. Die Anerkennung,
welche Herr Schiller sich so oft und in so ungetheiltem
Maße zu erwerben wußte, wird hoffentlich in dem
Besuch der Benefiz-Vorstellung ihren Ausdruck finden.
Am Freitag wird die diesjährige Saison geschlossen
und wünschen wir, daß das Interesse der Theater-
freunde bis zum Schlusse rege bleiben möge.
* [Polizeibericht.] Gefunden wurde:
Ein Jaquet in der Langstraße und ein Portemonnaie
mit Inhalt am Schlachthofe. — Verloren: Ein
stahlgraues Taillenchut mit blauen Streifen in der
Schmiedebergerstraße.
? Arnsdorf, 13. September. Der 10jährige
Sohn des Bauergutsbesizers Anders hatte am Mon-
tag das Unglück, mit der rechten Hand in das Ge-
triebe der Dreschmaschine zu gerathen, wodurch ihm
der Daumen abgequetscht und die übrigen Finger
leicht verletzt wurden. — Zwei, allem Anschein nach

mit der Tollwuth behaftet gewesene Hunde sind hier
vor einigen Tagen getödtet worden.
n. Warmbrunn, 12. September. Der Besuch
unseres Badeortes ist in diesem Jahre trotz der
theilweise recht ungünstigen Witterung ein erfreu-
licher zu nennen, da die Zahl der Gäste im Ver-
gleich mit den Vorjahren wiederum gestiegen ist.
Die neueste Nummer des „Badeblattes“ weist 2198
Personen als Kurgäste und 6888 Personen als
Vergnügungsreisende auf. Am Montag wird die
Badekapelle zum letzten Male vor dem Curfaale ihre
Weisen erschallen lassen.
r. Schmiedeberg, 12. September. Vor einigen
Tagen ist der Besitzer des Schlosses Ruhberg, der
Fürst Czartorysky, daselbst zu einem längeren Auf-
enthalt eingetroffen. Fürst Czartorysky ist Eigen-
thümer großer Güter in Polen.
e. Haynau, 12. September. Gestern Abend
wurden die Pferde eines Arbeitswagens der Ge-
treidehändler Neustadt & Meyer in der Bunzlauer
Straße scheu, gingen durch und rannten mit voller
Gewalt in das Gefährt eines Droschkentuschers. Bei
dem heftigen Anprall wurde die Droschke ein Stück
mit fortgerissen und in ganz erheblicher Weise be-
schädigt. Die Insassen des Wagens kamen jedoch
wunderbarer Weise mit dem bloßen Schrecken davon.
— Wegen Ausbruchs der Typhusepidemie in Broden-
dorf ist dieser Ort während des Manövers von der
militärischen Einquartierung befreit worden.
a. Friedeberg a. O., 12. September. In
einer entsetzlichen Weise hat der Siebmacher Weske
in Hemsdorf grfl. seinem Leben am Dienstag ein
gewaltsames Ende gemacht. Er nahm eine Dyna-
mitpatrone in den Mund und ließ dieselbe dann
explodiren. Der Kopf des Selbstmörders wurde da-
durch in unzählige kleine Theile zerissen. Lebens-
überdruß soll die Ursache der unseligen That sein.
Weske, dem vor Kurzem erst seine Frau gestorben
war, hinterläßt mehrere Kinder.
k. Jauer, 12. September. In den Ortschaften
des hiesigen Kreises, welche während des bevor-
stehenden Manövers mit Einquartierung belegt wer-
den, sind während der Zeit vom 13. bis 20. Sep-
tember zusammengekommen 1549 Offiziere, 35935
Mann und 11417 Pferde untergebracht. Die mit
Einquartierung belegten Ortschaften haben nur eine
Einnahmehzahl von etwa 31000 Seelen.
s. Liegnitz, 12. September. Der Extrazug, welcher den
Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Albrecht und Leopold,
den Herzog und die Herzogin von Connaught, sowie die übrigen
fürstlichen Personen und das Gefolge von Berlin nach Breslau
beförderte, traf gestern Mittag bald nach 1 Uhr hier ein und
hielt auf dem Bahnhofe ungefähr 5 Minuten, bis die Maschine
Wasser genommen hatte. Zur Begrüßung hatte sich schon seit
12 Uhr eine große Menschenmenge angeammelt. Der kaiserliche
Train bestand aus 11 Wagen, worunter sechs weiß gestrichene
Salonwagen waren. Im fünften Wagen von der Maschine
aus saßen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften.
Der Kaiser saß mit der Front nach dem Publikum, die Kai-
serin drehte dem Perron den Rücken. Mit donnernden Hurrahs
wurde der Zug vom Publikum empfangen und wiederholt nid-
ten die beiden Majestäten dem Publikum freundlich zu. Die
Kaiserin hatte eine gelblich-weiße Robe an und trug einen gleich-
farbigen Faconhut. Kurz vor 1/2 2 Uhr setzte sich der Separat-
zug unter dem donnernden Hurrah des Publikums wieder in
Bewegung. In Sagan nahm der kaiserliche Sonderzug einen
Aufenthalt von 17 Minuten. Derselbe war unterwegs an
einem Güterzuge vorbeigefahren, von dem einige Wagen Neu-
geladen hatten. Durch das Streifen waren an dem Salon-
wagen Heutheile haften geblieben, die dort entfernt wurden.
Zugleich wurde der Zug vollständig untersucht. — Auf dem
Paradeselbe zu Eichholz herrscht jetzt eine lebhaft Thätigkeit.
Die Pioniere arbeiten von früh bis spät. Die Einbegung des
Platzes schreitet rüstig vorwärts; dieselbe wird durch 2 Draht-
züge in Ruten- und Bruchböden gebildet, welche an tiefen
Stangen mit Spreizen befestigt sind. Die Colonnenwege über
die Felder werden gewalzt und sind sehr breit angelegt.
11 Breslau, 12. September. Herr Ober-
bürgermeister Friedensburg bringt folgenden Dank-
erlaß des Kaisers zur allgemeinen Kenntniß: „Se.
Majestät der Kaiser haben Allerhöchst ihre Befriedi-
gung über den patriotischen Empfang und über die
Ausrichtung der Straßen und Häuser bei Seinem
gestrigen Einzuge mir auszusprechen und mich zu
beauftragen geruht, dafür Seinen Dank der Bürger-
schaft zu sagen.“
+ Striegau, 12. September. Der vielgenannte social-
demokratische Agitator und Reichstagskandidat, Drechslermeister
Nichter von hier, ist von der Strafkammer zu Schweidnitz
wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängniß verurtheilt
worden. Nichter war angeklagt, im April d. J. einen Geld-
betrag von 146 Mark, der hiesigen Tischler- und Drechsler-
Innung gehörig, welcher er als Kassirer in Gewahrsam hatte
zu haben. Nichter verwaltete seit etwa 3 Jahren die Kasse der
vereinigten Tischler- und Drechsler-Innung. Als strafmildernd
wurde in Betracht gezogen, daß die Innung nicht geschädigt
worden ist, da das fehlende Geld bei einer späteren Revision
wieder in der Kasse vorgefunden wurde. — Und solche Herren
wollen das Volk im Reichstage vertreten?
* Glogau, 12. September. Die Ortschaft
Oberau ist ringsum von Wasser eingeschlossen. Die

Grummet-, Kartoffel- und Rübenenernte ist total ver-
nichtet. Die Oder ist 1,40 Meter gestiegen.
* Girsfelde, 12. September. Um die Fleischsalami
für ihre Arbeiter abzuschwächen und einen Ersatz für Fleisch zu
schaffen, will die Fabrikleitung der Glasfabrik Girsfelde
einen Versuch mit Seefischen machen. Nach gebaltener Anfrage
bei den Arbeitern sind etwa 12 Etr. bestellt worden; die Be-
stellung ist an eine Kieler Firma seitens der Fabrikleitung
weitergegeben worden und soll, nach einer telegraphischen An-
zeige der Kieler Firma, die Sendung nächsten Freitag ankom-
men. Fällt der Versuch befriedigend aus, so soll allwöchentlich
eine Sendung bestellt werden.
n. Raudten, 12. September. Die Frau Wende
von hier rettete am 15. August d. J. mit eigener
Lebensgefahr einen drei Jahre alten Knaben vom
Tode des Ertrinkens. In Anerkennung dieser wackeren
That hat der Herr Regierungspräsident zu Breslau
der Genannten eine Geldprämie von 30 Mk. be-
willigt.
s. Pleß, 11. September. In Altdorf ereignete
sich am Montag ein schwerer Unglücksfall. Ein
Schüler stieß einem anderen mit einem Schieferstieße
bei einem Streite in den Hals und traf hierbei un-
glücklicherweise die Schlagader, so daß nach kurzer
Zeit Verblutung eintrat.
l. Gleiwitz, 12. September. Eine Kirchhofs-
schänderin stand kürzlich in der Person der Schlosser-
frau Anna Raczel aus Trynek vor der hiesigen
Ferien-Strafkammer unter Anklage. Am 2. Juni
cr. bemerkte der beim hiesigen Todengräber Paulus
auf dem katholischen Kirchhofe beschäftigte Arbeiter
Muschol, wie eine Frau zu einzelnen Gräbern ging
und von denselben etwas abriß, was sie in ihren
mitgebrachten Korb steckte. Da ihm das Benehmen
dieser Frau auffiel, ging er an die betreffenden
Gräber und sah, daß von denselben Pflanzen mit
den Wurzeln herausgerissen waren. Der Todten-
gräber vermuthete nun in dieser Frau eine Kirch-
hofsdiebin und unterzog daher ihren Korb einer
näheren Revision, wobei aus demselben eine größere
Zahl edler Pflanzen ans Tageslicht gebracht wurde.
Diese Friedhofsschändung brachte der Angeklagten
sechs Monate Gefängniß ein.
= Beuthen, 12. September. Ein hiesiger
Polizeibeamter machte die seltene Wahrnehmung,
daß aus einem Erdloch Rauch aufstieg. Bei der
Untersuchung fanden sich zwei in die Erde gegrabene
Höhlen, in welchen sich je ein Ziegelstreicher mit
Frau und Kindern häuslich niedergelassen hatte.
Die eine Familie zählte sogar sieben Köpfe. Fenster
gab es in dieser Wohnung, die nur durch ein Loch
erreicht werden konnte, natürlich nicht. Das Rauch-
abzugsloch diente als Licht- und Ventilationsloch.
Die modernen Troglodyten mußten selbstverständlich
ihre Höhlen verlassen.
s. Ratibor, 12. September. Auf dem auf dem Monu-
mentalfriedhofe in Mailand befindlichen Grabe ihrer Tochter
tödtete sich eine Frau Fischer aus Ratibor, indem sie sich mit
einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Als ein Arzt zu
Hilfe kam, athmete die Unglückliche nur noch schwach. Die
etwa 40jährige Frau hatte ihre hochtalentirte Tochter, ihr ein-
ziges Kind, nach Mailand in ein Musik-Conservatorium gege-
ben, das Mädchen war dort gestorben. Am Todestage voll-
führte die Mutter die Schredensthat.
Handelsnachrichten.
Breslau, 12. September. (Producten-Markt.) Der
Geschäftsvorkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen
schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.
Weizen in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kgr. (schl.) neuer
weiß. 18.30—19.00—19.70 Mk., neuer gelb. 18.20—18.90—19.60
Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen seine Qualit.
behaupet, per 120 Kilogr. neuer 16.70—16.90—17.50, feinste
Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gut veräußert, per 100 Kgr.
12.00—13.00—14.00, weiße 15.00 bis 16.00 Mark, —
Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12.90—12.50—13.00
Mk. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 12.50—13.00—13.50
Mk. — Lupinen mehr beacht., per 100 Kilogramm gelbe 8.00
bis 9.00—10.00 Mk., blaue 8.00—8.50—9.10 Mark, —
Weiden ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14.00 bis
15.00—16.00 Mk. — Bohnen schwach angeb., per 100 Kilogr.
15.00—16.00—17.00 Mk. — Erbsen preishaltend, per 100
Kgr. 15—15.50—17 Mk. — Victoria 16.60—17.00—18.00
Mk. — Schlaglein behauptet. — Delfaaten schwacher Umsatz.
— Hanfsamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mk. bis
Wintererbsen 19.00—21.50—23.70, Wintererbsen 18.80—21.00 bis
23.20. — Rapskuchen sehr fest, per 100 Kgr. schl. 12.25 bis
12.00 Mk., fremder 12.00—12.25 Mk. — Leinöl gut
verl., per 100 Kgr. schl. 16.10—16.50, fremder 15.00 bis
15.50 Mk. — Palmkernöl gut behauptet, per 100 Kilogr.
12.00—12.25 Mk. — Kleesamen schwach, Umsatz. — Senf per
50 Kgr. (neues) 2.20—2.60 Mark. — Mooskorn per 50 Kgr.
2.5—2.6 Mk.
Benedictiner,
allerfeinste deutsche Marke,
empfiehlt Wilh. Stolpe, Warmbrunn-
straße 3.

Adolf Staeckel & Co.,

Hirschberg i. Schles.,

empfehlen neue große Eingänge persönlich gewählter Damen-
Winter-Mäntel, Röder, Havelocks, reizende Jaquetts,
Kinder-Mäntel und -Jaquetts. Es ist jedem Geschmack und jeder
Figur Rechnung getragen, unsere Confection hat einen vollendet
schönen Schnitt und die Preise sind durch unseren großen Umsatz
fabelhaft billig. In Kleiderstoffen sind jetzt sämtliche Neu-
heiten eingetroffen; als besondere Neuheit empfehlen wir große
Carreaux in Diagonal, Cheviot und Tuch. Gestickte Roben,
vom einfachen Chinatuch bis zu der elegantesten feinsten Tuch-
Robe; einfarbige reinwollene Cheviots, Tuch-Cheviot, Jaquards
u. s. w. von den billigsten bis besten Qualitäten.

Hochmoderne Mohair-Schleifenstoffe mit passenden Uni.
Als besonders preiswerth empfehlen wir: doppelbreite imit.
Tuche, Meter 93 Pf., Elle 62 Pf., in allen Farben. Carirte und
gestreifte imit. Tuche, Meter 1,35 Mk., Elle 90 Pf.

Reinwollene Flanelle in größter Auswahl.
Lama roppé, ein reizender Haus-Kleiderstoff, doppelbreit,
Meter 70 Pf., Elle 47 Pf., Hemdenbarchend, Meter von
33 Pf., Elle 22 Pf. an. Sämtliche Consumartikel, Barchende,
Rock- und Hosenzeuge, Büchen, Inletts, Dowlas,
Hemdentuch, halb- und reine Leinwand, werden zu den bil-
ligsten Engros-Preisen verkauft.

Adolf Staeckel & Co.

Die zum 1. Oktober cr. fälligen Cou-
pons und gekündigten Effecten löse
ich vom 15. cr. ab ein.

C. Sattig, Bankgeschäft,
Hirschberg i. Schles.

Aufruf,

einen verlorenen Empfangschein betreffend.

Da der von der Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha
unterm 18. September 1875 über ie Police Nr. 78851 im Betrage von **Ein-
tausend Thaler** (3000 M.) ausgestellte Empfangschein Nr. 13166 abhanden
gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber dieses Scheins, sowie Jeder, welcher an
demselben Ansprüche zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, sich unter täglich und
spätestens binnen sechs Wochen von heute ab bei der unterzeichneten Agentur oder
bei der Bank selbst zu melden und den Empfangschein oder die seine Ansprüche an
demselben begründenden Documente vorzuzeigen. Sollte Eines oder das Andere
binnen der genannten Zeit nicht geschehen sein, so wird der gedachte Schein außer
Kraft gesetzt werden.

Hirschberg i. Schl., den 12. September 1890.

Die Agentur der Gothaer Lebensversicherungsbank.
Keyl.

Die Cementsteinwaaren Fabrik
von

Georg Matthiass & Co.
in Friedeberg a. Os.

empfehlen ihre Fabrikate, als: Ziehkrippen mit glasirten
Thonschaalen-Einlagen, Cementsteinrohre in allen Dimen-
sionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen
Mustern, Dachfalz-Biegeln aus Cementstein als billigste und
dauerhafte Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenstufen,
Kunststeine, Brunnendeckel u. c. nach Maaß.

Musterlager für Hirschberg und Umgegend bei unserem
Vertreter Herrn

Julius Jahn
in Hirschberg in Schlesien,
Expeditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Siemens invertirte Brenner und Gasbogenlichtlampen
von **F. Butzke & Comp.** haben eine Preisermäßigung von 20% erfahren.
Wir empfehlen vorstehende Lampen für große Lichtquellen als die besten existirenden
und in Folge des verhältnismäßig sehr geringen Gasconsums im **Gebrauch**
billigsten. Dieselben bedürfen keinerlei Wartung und verursachen keine
Reparaturen.

Wir sind gern bereit, Probeklampen gratis anzubringen.

Die Verwaltung der Gasanstalt.

Für Herbst und Winter

empfehle

Damen- und Kinderhüte,
Reisehüte, Trauerhüte,
Schleier, Spikenshwals, Spikentücher,
Capotten, Taillentücher,
Winterwolle nur beste Qualitäten in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Alwine Hoppe,

14 Schildauerstraße 14.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor Niebuhr vom
14. bis 20. September. — Am 15. Sonntag
nach Trinitatis Hauptpredigt Herr Pastor Nie-
buhr. — Nachmittagspredigt Herr Pastor Schent.
— (Collecte für Studierende der Theologie.) —
Sonntag, früh 10 Uhr, Communion Herr Pastor
Schent. — Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Ju-
gendgottesdienst Herr Pastor Niebuhr. — Frei-
tag, früh 9 Uhr, Communion Herr Pastor Nie-
buhr. — Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibel-
stunde Herr Pastor Lauterbach. — Sonnabend,
Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst im Armenhause
Herr Pastor Schent.

Bauholz-Verkauf.

Montag, den 15. September cr.,
Vormittags von 10¹/₂ Uhr ab, sollen
in der Brauerei zu Giersdorf aus dem
Forstreviere **Hain** und den Forstorten:
Seiffenloch, Seiffenlehne, Seiffenhöhe und
Totalität

1256 Stück Nadelholz-Langholz,
120 = = Klotzer und
127 = = Stangen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 8. September 1890.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermisdorf.

Bestellungen für einen Stimmer
aus der vgl. Sächs. Hof-Pianosorte Fabrik
Blüthner in Leipzig nimmt noch für
diese Woche an

Anna Lemke, Pianistin,
Promenade 1 2 Etage.

Die elegantesten
Modellhüte

für Herbst und Winter
sind eingetroffen.

Cäcilie Pache,
Warmbrunnerstraße 30.

Filzhüte
werden nach jeder neuen Form am Lager
modernisirt.

Frischen
Zander und Oderhecht,
frische Tafel-
und Suppenkrebse,
empfehlen
Johannes Hahn.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm-
brunn.
orig. echt
Stonsdorfer Bitter
vorzüg-
licher Tafel-
und Ge-
sundheits-Likör,
destillirt aus
den aromatischsten
Kräutern und Wurzeln
des Riesengebirges.

Grasverpachtung

auf dem

Dominium Pomnik
Montag, den 15., früh 8 Uhr.

Näheres in den Gasthäusern von
Pomnik und Schildau.

Tomaten, ital. Pfirsiche,
Anana,
ungar. Weintrauben
und **Melonen**
empfehlen
Johannes Hahn.

Cigaretten,

Cigaretten-Maschinen,
Cigaretten-Spitzen,
Cigaretten-Taschen,
Cigaretten-Tabak und Papier,
empfehlen
Emil Jaeger.

Frische Fettbücklinge,
2 Stück 15 Pf.
Ferd. Felsch, Promenade 7.

Bienen.

Einige winterfertige Bienenvölker
(Normalmaas) stehen zum Verkauf
bei
E. Seidel
in **Hobrich.**

Chemische Düngstoffe

hat auf Lager
Rücker, Bahnhof Bitterthal.

Violin-Unterricht

ertheilt **Ritzmann, Richte Burgstr. 7.**

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
(Ev. Gesellenverein).
Sonntag, Abend 8¹/₂ Uhr: Familienabend
im „goldenen Schwert“. Vortrag des Herrn
Pastor Lauterbach: „**Amalie v. Salsau,**
eine Bekennerin“. Gäste willkommen.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 14. September:
Die Karlschüler.
Schauspiel in 5 Acten von
Heinrich Laube.

Montag, den 15., zum 2. Male:
(ganz neu) **Am Wetterstein.** (ganz neu)

Oberbairisches Volksstück mit Gesang und
Tanz in 4 Acten von Hartl. Wittus.
Musik von Krägel.

Dienstag, den 16. September:
Benefiz für Herrn **Julius Schiller.**
Des Lebens Mai.

Große Gesangsposse in 6 Bildern von
Jacobson.
Freitag, den 19. d. Mts.: Letzte
Vorstellung.